

Jahresabschluss  
und  
Lagebericht  
2015



**Jahresabschluss und Lagebericht der  
BAG Bankaktiengesellschaft 2015**

# Inhaltsverzeichnis

	Seite
Lagebericht der BAG Bankaktiengesellschaft 2015 .....	3
Jahresabschluss der BAG Bankaktiengesellschaft 2015 .....	31
- Bilanz .....	32
- Gewinn- und Verlustrechnung .....	34
- Anhang.....	35
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers .....	57
Bericht des Aufsichtsrates .....	59



**Lagebericht der  
BAG Bankaktiengesellschaft 2015**

# Lagebericht der BAG Bankaktiengesellschaft für das Jahr 2015

<b>1 Grundlagen des Unternehmens</b> .....	<b>5</b>
1.1 Geschäftsmodell der BAG Bankaktiengesellschaft .....	5
1.2 Ziele und Strategien .....	5
1.3 Das Steuerungssystem.....	6
<b>2 Wirtschaftsbericht</b> .....	<b>6</b>
2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen..	6
2.2 Geschäftsverlauf .....	7
2.3 Projekt „Kulturwandel“ .....	9
2.4 Projekt „Neuausrichtung IT“ .....	9
2.5 Lage.....	10
2.5.1 Ertragslage.....	10
2.5.2 Finanzlage .....	11
2.5.3 Vermögenslage .....	11
2.6 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren.....	12
2.6.1 Finanzielle Leistungsindikatoren .....	12
2.6.2 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren.....	12
2.6.3 Vergütungssystem der Mitarbeiter .....	14
<b>3 Nachtragsbericht</b> .....	<b>14</b>
<b>4 Prognose-, Chancen- und Risikobericht</b> .....	<b>14</b>
4.1 Prognosebericht.....	14
4.2 Chancen-/Risikobericht.....	16
4.2.1 Zielsetzung und Grundlagen des Risikomanagements.....	16
4.2.2 Deckung der Risikoaktiva durch anrechenbare Eigenmittel.....	17
4.2.3 Risikotragfähigkeit .....	18
4.2.4 Risikoarten und ihre Steuerung .....	18
4.2.5 Interne Revision .....	27
4.2.6 Zusammenfassende Darstellung der Risikolage.....	27
<b>5 Erklärung zur Unternehmensführung</b> .....	<b>28</b>

# 1 Grundlagen des Unternehmens

## 1.1 Geschäftsmodell der BAG Bankaktiengesellschaft

Die BAG Bankaktiengesellschaft ist das Kompetenzcenter der genossenschaftlichen FinanzGruppe für die Bearbeitung von Problemkreditengagements, Problemimmobilien und problematischen Beteiligungen und versteht sich als proaktiver Problemlöser und Partner für die Mitglieder der genossenschaftlichen FinanzGruppe.

Das Geschäftsgebiet der BAG Bankaktiengesellschaft ist im Inland, der Hauptsitz ist in Hamm. Weitere Standorte befinden sich u.a. in Unna, Berlin, Frankfurt am Main, Stuttgart, Hamburg und München. Die BAG Bankaktiengesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt 135 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter<sup>1</sup> und weitere 328 Mitarbeiter in den konsolidierten Tochtergesellschaften. Vertragspartner der BAG Bankaktiengesellschaft sind die Mitglieder der genossenschaftlichen FinanzGruppe, die Problemfälle von der BAG Bankaktiengesellschaft im Servicing bearbeiten lassen bzw. Problemkreditforderungen, Problemimmobilien und/oder problembehaftete Beteiligungen auf die BAG Bankaktiengesell-

schaft übertragen. Darüber hinaus ist die BAG Bankaktiengesellschaft im Rahmen von Servicing-Dienstleistungen in Einzelfällen für Kreditinstitute außerhalb der genossenschaftlichen FinanzGruppe tätig.

Die Produkt- und Dienstleistungspalette der BAG Bankaktiengesellschaft orientiert sich an ihrer Aufgabenstellung. Dabei gilt der Grundsatz, dass der Ankauf von Risiken nur von Mitgliedern der genossenschaftlichen FinanzGruppe erfolgt, ein Risikotransfer aus anderen Gruppen in die genossenschaftliche FinanzGruppe wird nicht vorgenommen.

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben bedient sich die BAG Bankaktiengesellschaft der Unterstützung von Gesellschaften der BAG-Gruppe, die neben den hierfür im Wesentlichen eingeschalteten Dienstleistungsgesellschaften zahlreiche Zweckgesellschaften umfasst.

## 1.2 Ziele und Strategien

Die BAG Bankaktiengesellschaft verfolgt im Rahmen ihrer Aufgabenstellung eine Qualitätsführerstrategie. Die Zufriedenheit der Primärbanken mit den Leistungen der BAG Bankaktiengesellschaft steht im Vordergrund. Langfristig wird eine systematische Zusammenarbeit mit mindestens 20 % der Banken der genossenschaftlichen FinanzGruppe angestrebt. Ferner verfolgt die BAG Bankaktiengesellschaft

<sup>1</sup> Zur besseren Lesbarkeit wird im weiteren Verlauf des Dokuments der Begriff „Mitarbeiter“ verwendet, gemeint ist damit jeweils die Formulierung „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“.

das Ziel, eine angemessene Leistung auf das vom Hauptaktionär bereitgestellte Kapital zu gewährleisten.

Die BAG Bankaktiengesellschaft strebt für die strategisch definierten Geschäftsfelder weiterhin eine Konsolidierungsstrategie an, d. h., das Geschäftsvolumen wird insgesamt abnehmen. Ab dem Geschäftsjahr 2018 wird Neugeschäftsvolumen erwartet, welches der Höhe nach das planmäßig abschmelzende Volumen mindestens ersetzt.

Auf Basis der gruppenweiten Immobilienstrategie wird weiterhin der Abbau der Immobilienbestände verfolgt. Die zu vermarktenden Objekte sind priorisiert. Verkauft werden vorrangig Immobilien mit negativen Deckungsbeiträgen. Damit einhergehend soll der Ergebnisbeitrag des gesamten Immobilienportfolios gesteigert werden.

Die überwiegend Immobilien besitzenden Zweckgesellschaften werden sich in den Folgejahren aufgrund der Immobilienabbaustrategie weiter reduzieren. Für die Dienstleistungsgesellschaften wird eine hinreichende Ertragskraft angestrebt.

### **1.3 Das Steuerungssystem**

Dem Bereich Finanzen obliegt die gruppenweite Steuerung der Wirtschaftlichkeit der BAG-Gruppe durch Überwachung der wesentlichen, inner-

halb eines definierten Gesamtbankzielsystems geplanten, betriebswirtschaftlichen Kennziffern. Der Bereich Finanzen überwacht darüber hinaus neben monatlichen Soll-/Ist-Vergleichen quartalsweise die GuV- und Bilanzplanung der BAG Bankaktiengesellschaft und der BAG-Gruppe. Zielsetzung ist die Bereitstellung steuerungsrelevanter Informationen (z. B. Abweichungen von Volumenzielen) für den Vorstand der BAG Bankaktiengesellschaft. Zudem verfolgt der Bereich Finanzen den Fortschritt der Kreditbearbeitung und des Abbaus des Immobilienbestandes durch zielgerichtete Auswertungen und bereitet die steuerungsrelevanten Informationen auf Gruppenebene für den Vorstand auf.

Wichtige Entscheidungen über Projekte, mit denen die BAG Bankaktiengesellschaft auf interne oder externe Einflüsse reagiert, werden grundsätzlich auf Geschäftsleitungsebene unter Einbindung der fachlich zuständigen Bereichsleiter getroffen.

## **2 Wirtschaftsbericht**

### **2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen**

Die deutsche Wirtschaft hat sich im Jahresdurchschnitt 2015 insgesamt als stabil erwiesen. Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes ist das preisbereinigte Bruttoinlands-

produkt um 1,7 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen und lag damit über dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre von 1,3 %<sup>2</sup>. Nach Einschätzung der Konjunkturexperten des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) ist der private Konsum Tragpfeiler der Konjunktur, das produzierende Gewerbe hat dagegen seine Schwächephase noch nicht überwunden<sup>3</sup>. Für das Kalenderjahr 2016 wird eine Zunahme des Bruttoinlandsprodukts um 1,8 % erwartet<sup>4</sup>.

Dem Immobilienmarkt in Deutschland ist aufgrund der überwiegend immobilienbesicherten Kredite und des Immobilienbestands der BAG Bankaktiengesellschaft eine besondere Bedeutung beizumessen. Die konjunkturellen Rahmenbedingungen lassen weiterhin ein stabiles Umfeld für Investitionen in Immobilien erwarten. Dabei ist jedoch eine unterschiedliche Wert- und Preisentwicklung der Immobilien in Abhängigkeit sowohl von der Makro- und Mikrolage als auch von der Objektart erkennbar. Während in Metropolregionen spürbare Preisanstiege festzustellen sind, bleibt die Preisentwicklung in ländlich strukturierten Räumen verhalten.

Die makroökonomischen Rahmenbedingungen spiegeln sich bei der Ent-

wicklung der sich im Bestand befindenden Kredite, Immobilien und Beteiligungen wider. Aufgrund der überwiegend positiven Konjunktur in Deutschland konnten die Bilanzbestände weiter deutlich reduziert werden. Gleichwohl die Neugeschäftsakquise bei den Mitgliedern der genossenschaftlichen FinanzGruppe weiterhin erschwert ist, konnten die Erträge im Rahmen der Kreditbearbeitung im Servicing gesteigert werden.

Die Regulierungsdichte für Banken hat sich in vielen Bereichen – auch als Folge der Finanzmarktkrise und losgelöst vom tatsächlichen, insbesondere systematischen Risikopotenzial – massiv erhöht. Die Vielzahl der Novellierungen, Modernisierungen und Neuregulierungen im Bankaufsichtsrecht hat auch bei der BAG Bankaktiengesellschaft einen zusätzlichen administrativen Aufwand verursacht und wird weiter zunehmen.

## 2.2 Geschäftsverlauf

Anhand der von den Mitgliedern der genossenschaftlichen FinanzGruppe in ihren Offenlegungsberichten publizierten Daten zum Problemkreditvolumen hat per 31. Dezember 2014 ein Problemkreditvolumen in Höhe von rund Mrd. EUR 14 (Vorjahr: Mrd. EUR 17) bestanden.

Die anhaltende positive, wirtschaftliche Situation erfordert von den Pri-

<sup>2</sup>Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung vom 14.01.2016

<sup>3</sup> DIW Berlin, Pressemitteilung vom 13.01.2016

<sup>4</sup> Monatsbericht Dezember 2015 Deutsche Bundesbank



märbanken keinen akuten Handlungsbedarf hinsichtlich einer Reduzierung des Problemkreditbestandes. Die unveränderte Niedrigzinsphase sowie die verflachte Zinsstrukturkurve führen jedoch zu rückläufigen Zinserträgen und begründeten bereits im Jahr 2014 eine erhöhte Bereitschaft zur Auslagerung von problembehafteten Risikoaktiva<sup>5</sup>. Die Primärbanken sind aufgrund des anhaltenden Kostendrucks mittelfristig weiter gefordert, Kostenoptimierungen vorzunehmen, um am Markt handlungsfähig zu bleiben. Daher ist auch mittelfristig für die Jahre 2016 bis 2020 ein kontinuierlich steigendes Neugeschäftsvolumen der BAG Bankaktiengesellschaft zu erwarten.

Die beschriebene Situation spiegelt sich in den Vertriebszahlen der BAG Bankaktiengesellschaft wie folgt wider:

Die BAG Bankaktiengesellschaft konnte im Geschäftsjahr 2015 wiederum eine hohe Nachfrage im Bereich Servicing vorweisen. So wurden 208 Problemkredite mit einem kleinteiligen Bearbeitungsvolumen von rd. Mio. EUR 60 zur Bearbeitung übernommen (Vorjahr: 248 Problemkredite mit einem Bearbeitungsvolumen von rd. Mio. EUR 129).

Der Forderungsankauf der BAG Bankaktiengesellschaft bewegt sich weiter-

hin auf einem historisch niedrigen Niveau. Damit konnten die gesetzten Vertriebsziele im Segment Ankauf nicht erreicht werden. Der Anteil des Forderungsankaufs am Gesamtvolumen des Neugeschäftes beträgt rund 10 % (Mio. EUR 7, Vorjahr: Mio. EUR 17). Darüber hinaus wurden Sondergeschäfte (z. B. Erwerberfinanzierungen) in Höhe von Mio. EUR 3 (Vorjahr: Mio. EUR 28) getätigt.

Insgesamt stand in 2015 die Stärkung der Partnerschaften mit den aktiven Servicingbanken im Vordergrund, die durch einen ganzheitlichen Vertriebsansatz konsequent verfolgt wurde. Dazu zählte u. a. die Einführung eines BAG-Kundenbeirates, die neue Dienstleistung Beratung und das neue Cash-Flow-basierte Vergütungsmodell im Servicing.

Das im 2. Quartal 2015 neu eingeführte Produkt BAG-Beratung erweitert die bestehende Dienstleistungspalette der BAG Bankaktiengesellschaft. Im Rahmen dieser flexiblen Dienstleistung bietet die BAG Bankaktiengesellschaft insbesondere Handlungs- bzw. Engagementstrategieempfehlungen, den Aufbau von Abwicklungskonzepten sowie die Überprüfung von Sanierungskonzepten und unterstützt so

<sup>5</sup> (Quelle: Kundenzufriedenheitsanalyse mit IfG, 11.2014)

die MaRisk<sup>6</sup>-konforme Bearbeitung vor Ort.

Der neu gegründete BAG-Kundenbeirat als wichtiger Impulsgeber besteht aus aktiven BAG-Partnerbanken. Vorrangiges Ziel ist die Etablierung einer marktgerechten Angebotspalette, die Steigerung der Dienstleistungsqualität und somit eine erhöhte Kundenzufriedenheit.

Zusammenfassend ist aus den aufgeführten Faktoren sowie der in 2016 zu etablierenden IT-Schnittstellen zu den Partnerbanken im Rahmen des Projektes „Neuausrichtung IT“ mit einem Wachstumspfad in den Segmenten Servicing und Beratung trotz weiter rückläufigem Problemerkreditvolumens innerhalb der genossenschaftlichen FinanzGruppe zu rechnen.

### **2.3 Projekt „Kulturwandel“**

Das im Dezember 2013 initiierte Projekt „Kulturwandel“ steht kurz vor dem Abschluss. Seit Beginn des Projektes wurde die Aufbauorganisation der Bank mit den Schwerpunkten Risikocontrolling, Bearbeitung/Risiko- management und Organisation/IT sowie sämtliche zugehörigen Prozesse einer Überprüfung unterzogen. Der hierbei identifizierte Anpassungsbedarf wurde aufgegriffen, erforderliche Veränderungen wurden vorgenom-

men. Wir gehen insofern davon aus, dass das Projekt im 2. Quartal 2016 mit der Einführung prozessbegleitender IT-Anwendungen im Rahmen des ebenfalls im Geschäftsjahr 2013 gestarteten Projektes „Neuausrichtung IT“ beendet sein wird. Die regelmäßige Überwachung neuer aufsichtsrechtlicher Anforderungen und hieraus ggf. resultierende notwendige Anpassungen der Aufbau- und Ablauforganisation sind zukünftig innerhalb der bestehenden Prozesse vorgesehen.

### **2.4 Projekt „Neuausrichtung IT“**

Das Projekt „Neuausrichtung IT“ nahm seine Arbeit im Dezember 2013 auf. Im Verlauf des Projektes wird die bestehende IT-Landschaft der BAG Bankaktiengesellschaft vollständig abgelöst und durch Standardinfrastruktur und -anwendungen ersetzt. Ziele sind die Optimierung der bankinternen und kundenbezogenen Prozesse, die Einhaltung der regulatorischen und IT-sicherheitstechnischen Anforderungen sowie die Reduzierung der IT-Kosten. Im Geschäftsjahr 2015 konnten wesentliche Standardinfrastrukturkomponenten (z. B.: PC-Arbeitsplätze und Datenleitungen) erneuert und die Leistungsdefinitionsphase für alle Anwendungskomponenten abgeschlossen werden. Des Weiteren wird die Anwendung BAG-Eingangssammler in Kürze produktiv genommen. Hierdurch kann eine Datenübernahme von

<sup>6</sup> MaRisk: Mindestanforderungen an das Risikomanagement - MaRisk

Partnerbanken an die BAG Bankaktiengesellschaft automatisiert erfolgen. Gleichzeitig wird der neue Kaufpreischreiber produktiv gehen. Planmäßig soll die Neuausrichtung der IT-Landschaft mit Einführung der neuen Systemlandschaft inklusive eines elektronischen Reportingportals Mitte 2016 abgeschlossen werden.

## 2.5 Lage

### 2.5.1 Ertragslage

Das Ergebnis der BAG Bankaktiengesellschaft ist weiterhin durch die besondere Aufgabenstellung geprägt. Den vielfach zinslosen oder minderverzinslichen Forderungen an Kunden stehen marktüblich verzinsliche Refinanzierungen gegenüber. Insbesondere aufgrund des stark rückläufigen Kreditvolumens hat sich im Geschäftsjahr 2015 das Zinsergebnis auf Mio. EUR 22 (Vorjahr: Mio. EUR 30) vermindert.

Aufgrund von getroffenen Vereinbarungen mit der Sicherungseinrichtung des BVR wurde die Sicherungseinrichtung im Geschäftsjahr 2015 in Höhe von Mio. EUR 3 (Vorjahr: Mio. EUR 7) für mit Garantien übertragene Kredite in Anspruch genommen. Die hieraus resultierenden Erträge wurden für erforderliche Risikovorsorgen und Abschreibungen verwendet. Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr weitere ergebniswirksame

Risikovorsorgen für Kundenforderungen gebildet, denen Erträge aus der Freisetzung von Einzelwertberichtigungen und Eingänge auf abgeschriebene Forderungen gegenüberstehen. Nach Berücksichtigung der in Anspruch genommenen Garantien wurde im Geschäftsjahr ein positives Bewertungsergebnis aus dem Kreditgeschäft in Höhe von Mio. EUR 7 erzielt, während im Vorjahr ein negatives Bewertungsergebnis aus dem Kreditgeschäft von Mio. EUR 3 zu verzeichnen war.

Der Verlustbeitrag des bankeigenen Immobilienbestandes belief sich im Geschäftsjahr auf Mio. EUR 2 (Vorjahr: Mio. EUR 1). Dabei standen den Erträgen aus Mieten, Verkaufsgewinnen, Zuschreibungen und sonstigen Geschäftsvorfällen in Höhe von Mio. EUR 18 (Vorjahr: Mio. EUR 22) Aufwendungen aus der Immobilienbewirtschaftung, Verkaufsverluste, Abschreibungen und übrige Aufwendungen mit einem Gesamtbetrag von Mio. EUR 20 (Vorjahr: Mio. EUR 23) gegenüber.

Die Personalaufwendungen blieben im Geschäftsjahr bei Tarifsteigerungen und einer im Durchschnitt geringeren Anzahl von Mitarbeitern im Vergleich zum Vorjahr konstant.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen und die sonstigen betrieblichen

Aufwendungen (Mio. EUR 35; Vorjahr: Mio. EUR 36) haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 3 % reduziert. Gleichzeitig beliefen sich die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen mit Mio. EUR 7 auf dem Niveau des Vorjahres.

Im Übrigen zeigt die Gewinn- und Verlustrechnung ein ausgeglichenes Ergebnis.

## **2.5.2 Finanzlage**

Die Refinanzierungen bei den genossenschaftlichen Zentralinstituten stellen mit 62 % (Vorjahr: 73 %) wie in den Vorjahren die wesentlichsten Fremdfinanzierungsmittel der BAG Bankaktiengesellschaft dar. Diese wurden innerhalb der jeweiligen Kreditrahmen zu marktüblichen Konditionen aufgenommen. Zum Bilanzstichtag beliefen sich die freien Refinanzierungsmöglichkeiten auf Mio. EUR 1.306. Des Weiteren sind Kündigungsmöglichkeiten durch die Zentralkreditinstitute nur eingeschränkt möglich. Die daneben in kleinerem Umfang bestehenden Verbindlichkeiten gegenüber Kunden entfallen zum wesentlichen Teil auf den Gesellschafter BVR<sup>7</sup> sowie auf Einlagen von Tochter- und Enkelgesellschaften der BAG-Gruppe.

## **2.5.2.1 Kapitalstruktur**

Neben den unter Punkt 2.5.2 beschriebenen Refinanzierungsmitteln stellt das unverändert zu 99,9 % vom BVR zur Verfügung gestellte Eigenkapital die zweite Säule der Kapitalstruktur der BAG Bankaktiengesellschaft dar. Im Geschäftsjahr 2015 erfolgte die Rückzahlung der ausschließlich vom BVR gehaltenen stillen Beteiligungen in Höhe von Mio. EUR 52. Gleichzeitig hat der BVR seine Bezugsrechte im Rahmen der genehmigten Kapitalerhöhung für 691.665 neue vinkulierte Namensaktien durch Zahlung von Mio. EUR 52 ausgeübt. Die bilanzielle Eigenkapitalquote beträgt 37 % (Vorjahr: 25 %) der Bilanzsumme zum Abschlussstichtag.

## **2.5.2.2 Investitionen**

Im Berichtsjahr wurden im Rahmen des Projektes „Neuausrichtung IT“ mit Mio. EUR 1 (Vorjahr: Mio. EUR 1) wesentliche Investitionen in Hard- und Software getätigt. Für das Jahr 2016 sind für die Umsetzung dieses Projektes weitere Investitionen in Höhe von Mio. EUR 0,5 geplant.

## **2.5.3 Vermögenslage**

Die Struktur des Vermögens und des Kapitals der BAG Bankaktiengesellschaft ist gegenüber dem Vorjahr unverändert. Die Kundenforderungen haben sich um Mio. EUR 322 auf

<sup>7</sup> BVR: Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V., Berlin

Mio. EUR 505 ermäßigt (Vorjahr: Mio. EUR 827).

Unter Berücksichtigung der planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen beträgt der Gesamtbestand der Immobilien der BAG Bankaktiengesellschaft zum Bilanzstichtag Mio. EUR 86 (Vorjahr: Mio. EUR 123). Hiervon werden Mio. EUR 71 (Vorjahr: Mio. EUR 102) im Sachanlagevermögen ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2015 wurden Grundstücke und Gebäude des Umlaufvermögens, die länger als fünf Jahre im Bestand sind und bei denen ein kurzfristiger Verkauf absehbar nicht erreicht werden kann, mit einem Volumen von Mio. EUR 0,1 vom Umlaufvermögen in das Anlagevermögen umgewidmet. Grundsätzlich ist der Immobilienbestand für den Abverkauf vorgesehen.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank ist geordnet. Die nach der Liquiditätsverordnung einzuhaltende Relation zwischen Zahlungsmitteln und -verpflichtungen wurde während des gesamten Geschäftsjahres eingehalten.

## **2.6 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren**

### **2.6.1 Finanzielle Leistungsindikatoren**

Finanzielle Leistungsindikatoren zur Steuerung der Bank und der BAG-Gruppe stellen die betriebswirtschaft-

lichen Kennzahlen Zins- und Provisionsspanne, Personalaufwandsspanne, Sachaufwandsspanne und Bewertungsergebnisspanne dar.

Im Geschäftsjahr 2015 ergaben sich nachfolgende Abweichungen von den Planwerten für diese Kennzahlen:

Zins- und Provisionsspanne:

Plan: 2,2 % Ist: 2,6 %

Personalaufwandsspanne:

Plan: 1,1 % Ist: 1,2 %

Sachaufwandsspanne:

Plan: 2,0 % Ist: 2,7 %

Kreditbewertungsergebnisspanne:<sup>8</sup>

Plan: 1,4 % Ist: 0,8 %

### **2.6.2 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren**

Die BAG-Gruppe ist das Kompetenzzentrum der genossenschaftlichen FinanzGruppe für die Bearbeitung von Problemengagements und versteht sich als proaktiver Problemlöser und Partner für die Mitglieder der genossenschaftlichen FinanzGruppe. Dabei verfolgt die BAG Bankaktiengesellschaft bzw. die BAG-Gruppe im Rahmen ihrer Aufgabenstellung eine Qualitätsführerstrategie. Um diese Qualitätsführerschaft dauerhaft sicherzustellen, muss die Aufbau- und Ablauforganisation der BAG-Gruppe regelmäßig überprüft und – wo erforderlich – angepasst werden. Im Rah-

<sup>8</sup> unter Berücksichtigung von Zahlungen der Sicherungseinrichtung des BVR

men des Projektes „Kulturwandel“ wurde im Jahr 2014 unter Einbeziehung aller Mitarbeiter ein neues Unternehmensleitbild sowie die damit verzahnten Führungsgrundsätze und ein Verhaltenskodex entwickelt.



Abbildung: grafische Darstellung des Leitbildes der BAG Bankaktiengesellschaft

Um zu gewährleisten, dass die dort enthaltenen zentralen Werte „Qualität“, „Kompetenz“, „Vertrauen“, „Erfolg“ im Rahmen der Führung der Mitarbeiter einheitlich umgesetzt werden, haben die Führungskräfte der BAG-Gruppe im Geschäftsjahr 2015 ein Führungshandbuch entwickelt. Dadurch soll auch eine durchgängige systematische Erhöhung der Qualifikation sichergestellt werden.

Vor diesem Hintergrund, aber auch wegen des demografischen Wandels und des sich abzeichnenden Fachkräftemangels ist die Führungsarbeit erklärter zentraler Bestandteil der Personalpolitik der BAG Bankaktiengesellschaft. Unterstützt wird sie durch eine aktive Personalbedarfspla-

nung, die sowohl das Ausscheiden aus Altersgründen, wie auch sonstige Veränderungen im Personalbestand berücksichtigt.

Da es einen anerkannten Ausbildungsberuf zum „Problemkreditmanager“ nicht gibt und geeignete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Bearbeitung von Problemkrediten nur im begrenzten Umfang über den Arbeitsmarkt akquiriert werden können, bildet die BAG Bankaktiengesellschaft eigene Mitarbeiter aus.

Die Basis bildet die innerbetriebliche Ausbildung zum Kaufmann für Büromanagement (m/w). Bei entsprechenden Leistungen absolvieren die Auszubildenden zusätzlich ein nebenberufliches Verbundstudium an der BiTS Hochschule<sup>9</sup> in Iserlohn zum Wirtschaftsjuristen (Abschluss: Bachelor of Laws).

Damit das Fernstudium während der „Ausbildung“ bei der BAG Bankaktiengesellschaft beendet werden kann, schließt sich an die Ausbildungszeit eine Traineezeit an, in der sich die innerbetriebliche Ausbildung mit dem Schwerpunkt der Kreditbearbeitung fortsetzt.

Zur weiteren Spezialisierung haben alle relevanten Mitarbeiter der Bank in

<sup>9</sup> BiTS Hochschule: BiTS Business and Information Technology School GmbH, Berlin, Hamburg und Iserlohn

Zusammenarbeit mit der ADG<sup>10</sup> die Fortbildung zum „zertifizierten Problemerkreditmanager ADG“ absolviert. Darüber hinaus unterstützt die BAG Bankaktiengesellschaft auch die nebenberufliche Fortbildung der Mitarbeiter in Eigeninitiative. Hierfür und für Seminare in und außerhalb des genossenschaftlichen Verbundes stellte die BAG Bankaktiengesellschaft im Geschäftsjahr 2015 ein Budget in Höhe von TEUR 210 zur Verfügung.

### **2.6.3 Vergütungssystem der Mitarbeiter**

Die Vergütung der Mitarbeiter der BAG Bankaktiengesellschaft richtet sich grundsätzlich nach dem Manteltarifvertrag und Vergütungstarifvertrag für die Volksbanken und Raiffeisenbanken sowie die genossenschaftlichen Zentralbanken. In Einzelfällen gewährt die BAG Bankaktiengesellschaft über die tariflichen Zahlungen hinausgehende fixe Zulagen. Diese sind im Wesentlichen abhängig von der Erfahrung und der qualifizierten Aufgabenwahrnehmung des Mitarbeiters und in den jeweiligen Anstellungsverträgen geregelt. Daneben gibt es auch außertariflich entlohnte Mitarbeiter.

Negative Anreize zur Eingehung unverhältnismäßig hoher Risikopositionen im Sinne der InstitutsVergV gehen

von den fixen Gehaltsbestandteilen sowie den abgeschlossenen Betriebsvereinbarungen oder Individualvereinbarungen nicht aus. Im Bereich der Kontrolleinheiten setzt die BAG Bankaktiengesellschaft über das Vergütungssystem keine Anreize, die der Überwachungsfunktion dieser Einheiten zuwider laufen könnten. Auch in diesen Bereichen wird fix vergütet.

## **3 Nachtragsbericht**

Nach Schluss des Geschäftsjahres 2015 sind keine Vorgänge eingetreten, die wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BAG Bankaktiengesellschaft haben.

## **4 Prognose-, Chancen- und Risikobericht**

### **4.1 Prognosebericht**

Für das Geschäftsjahr 2016 wird ein weiterer Bilanzsummenabbau um 26 % auf Mio. EUR 517 erwartet. Diese voraussichtliche Entwicklung resultiert - neben dem weiteren Abbau der Immobilienbestände der BAG-Gruppe - aus dem weiterhin überproportionalen Bestandsabbau von Kundenforderungen ggü. der bilanzwirksamen Akquisition von Neugeschäftsvolumen. Dem Abbau der Aktiva folgend werden sich auch die Refinanzierungsmittel weiterhin rückläufig entwickeln.

Ausgehend von den Planungen und der nach wie vor bestehenden, unbe-

<sup>10</sup> ADG: Akademie Deutscher Genossenschaften ADG, Montabaur

fristeten Besserungsscheinverpflichtung gegenüber der Sicherungseinrichtung des BVR wird für das Geschäftsjahr 2016 kein Gewinnausweis erwartet. Die Prognose für das Betriebsergebnis liegt auf dem Niveau des Vorjahres. Dieses wird wesentlich von einem positiven Zinsergebnis sowie positiven Ergebnisbeiträgen aus dem Bewertungsergebnis getragen. Für das Zinsergebnis, welches ein leicht steigendes, aber insgesamt weiterhin sehr niedriges Zinsumfeld berücksichtigt, wird ein Rückgang zwischen 20 % und 25 % gegenüber dem Vorjahr erwartet. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen dem geplanten Abbau von Kundenforderungen geschuldet.

Für das Geschäftsjahr 2016 wird von einem deutlich positiven Bewertungsergebnis ausgegangen. Diese Erwartung setzt voraus, dass eine stringente Bearbeitung der Kreditportfolien unter Einhaltung der kalkulierten Bearbeitungsfristen und -kosten sowie der Realisierung der kalkulierten Cashflows erfolgt.

Ferner wird die wirtschaftliche Entwicklung von der Akquisition von Neugeschäftsvolumen beeinflusst. Für das Geschäftsjahr 2016 wird eine Steigerung der Vertriebsleistung und damit verbunden die Übernahme eines Bearbeitungsvolumens in den Bereichen Ankauf und Servicing erwartet. Diese geplante Vertriebsleistung be-

rücksichtigt nahezu unveränderte gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen und den zunehmenden Kostendruck der Banken verbunden mit dem Ausloten von Alternativen zur eigenen Problemerkreditbearbeitung. Neben der Marktbearbeitung über das integrierte, in 2016 im Hinblick auf einen stärkeren Zentralvertrieb optimierte Vertriebssystem sollen zusätzliche Impulse durch die Etablierung der neuen Produkte erfolgen.

Negative Abweichungen von der Ergebnisplanung für das Geschäftsjahr 2016 können eintreten, wenn das erwartete Zinsergebnis aufgrund eines unerwarteten Zinsanstiegs bzw. das Bewertungsergebnis aufgrund einer derzeit nicht vorhersehbaren Abschwächung des Immobilienmarktes nicht erreicht werden kann. Darüber hinaus können Ertragspotenziale durch geringere Neugeschäftsabschlüsse angesichts einer weiteren konjunkturellen Erholung in Deutschland fehlen.

Bei einem sinkenden Zinsergebnis wird, bei gleichzeitig sinkender Planbilanzsumme, eine steigende Zins- und Provisionsspanne in Höhe von 3,1 % erwartet. Auslöser für den Anstieg der Personalaufwandsspanne von 1,2 % auf 1,6 % ist, bei insgesamt leicht reduzierten Personalaufwendungen aufgrund von Personalabbaumaßnahmen, der erwartete Bilanzsum-



menrückgang. Bedingt durch günstigere andere Verwaltungsaufwendungen sowie niedrigere Abschreibungen auf Immobilien des Anlagevermögens wird von einer Verringerung der Sachaufwandsspanne um 0,6 Prozentpunkte auf 2,1 % ausgegangen. Dabei werden sich insbesondere die Aufwendungen für das IT-Projekt im Geschäftsjahr 2016 im Vergleich zum Vorjahr reduzieren. Andererseits werden im Rahmen dieses Projektes Mitarbeiter aus der Tochtergesellschaft BAG IT Service GmbH in die Bank übernommen. Die Entwicklung der einzelnen Komponenten des Bewertungsergebnisses wird dazu führen, dass eine Spanne in Höhe von 2,2 % prognostiziert wird. Die Kreditergebnisspanne wird nach Berücksichtigung von Zahlungen der Sicherungseinrichtung mit 2,8 % erwartet.

Obwohl die voraussichtliche Entwicklung der BAG-Gruppe von einer Konsolidierung geprägt ist, wird die BAG Bankaktiengesellschaft ihrer speziellen Aufgabenstellung als Unternehmen der genossenschaftlichen FinanzGruppe im Bereich der Bearbeitung und Übernahme von Problemkrediten, -beteiligungen und -immobilien auch weiterhin gerecht werden.

## **4.2 Chancen-/Risikobericht**

### **4.2.1 Zielsetzung und Grundlagen des Risikomanagements**

Jede Unternehmenstätigkeit wird von allgemeinen Risikofaktoren beeinflusst. Darüber hinaus bestehen spezifische Risiken, die mit der Geschäftstätigkeit von Kreditinstituten verbunden sind.

Ziel des Risikomanagementsystems der BAG Bankaktiengesellschaft ist es, die für das Kreditinstitut als relevant und wesentlich erkannten Risiken zu bewerten, zu begrenzen, zu überwachen, zu berichten und somit die Existenz der Bank langfristig zu sichern. Darüber hinaus wird durch ein zielgerichtetes Risikomanagement auch die frühzeitige Erkennung von Chancen ermöglicht, die als positive Planabweichungen verstanden werden.

Der Vorstand hat Rahmenbedingungen für die risikopolitische Ausrichtung in der Geschäfts- und Risikostrategie festgelegt. In der Rahmenanweisung des Vorstands der BAG Bankaktiengesellschaft zum gruppenweiten Risikomanagement werden in Ergänzung zu den Ausführungen in der Geschäfts- und Risikostrategie Regelungen für das gruppenweite Risikomanagement getroffen sowie Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten festgelegt. Konkretisiert werden diese vom Vorstand in für das gruppenweite Risikoma-

nagement festgelegten "Spielregeln", insbesondere in den Richtlinien der Bank zum (gruppenweiten) Risikomanagement sowie im Risikohandbuch der BAG Bankaktiengesellschaft. Darüber hinaus sind im Organisationshandbuch der Bank Arbeitsanweisungen und Prozesse zu einzelnen Themen des Risikomanagements veröffentlicht, die Regelungen für die operative Umsetzung der einzelnen Richtlinien enthalten.

Die Methoden und Verfahren sowie die grundsätzlichen organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zum Risikomanagementsystem sind im Risikohandbuch dokumentiert. Funktional sind Risikomanagement und Marktbereich bis auf Vorstandsebene getrennt.

Zur Beurteilung und Berichterstattung der Risikosituation ist ein Berichtswesen installiert, das sowohl turnusmäßige Risikoberichte als auch Ad-hoc-Berichte umfasst.

Verantwortlich für die Steuerungs- und Controllingprozesse sowie die Berichterstattung über die Risikosituation ist der Bereich Risikocontrolling. Dieser Bereich ist nicht in das operative Geschäft eingebunden und dem Vorstandsmitglied Kunsleben unmittelbar unterstellt.

#### **4.2.2 Deckung der Risikoaktiva durch anrechenbare Eigenmittel**

Ein angemessenes Eigenkapital ist neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Die Bank verfügte im Geschäftsjahr 2015 stets über die zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen erforderliche Eigenmittelausstattung nach CRR/CRD IV<sup>11</sup>.

Die anrechenbaren Eigenmittel belaufen sich zum Bilanzstichtag auf Mio. EUR 257.

Die regulatorischen Anforderungen für Banken beinhalten auch erhöhte Anforderungen an deren Eigenkapitalausstattung. Im Geschäftsjahr 2015 wurde die in der Satzung in Form von genehmigtem Kapital verankerte Kapitalerhöhung gegen Bareinlage in voller Höhe durchgeführt, wodurch eine Stärkung des harten Kernkapitals eingetreten ist. Im Gegenzug ist eine Rückzahlung der stillen Einlagen des BVR erfolgt. Um frühzeitig Maßnahmen zur Einhaltung der Eigenkapitalanforderungen einleiten zu können, ist ein Kapitalplanungsprozess installiert, der auch im Rahmen von inversen Betrachtungen möglichen Eigenkapitalbedarf aufzeigt.

<sup>11</sup> CRR/CRD IV: Basel III wurde auf europäischer Ebene durch zwei Rechtsakte umgesetzt: Verordnung (EU) Nr. 575/2013: Capital Requirements Regulation und Richtlinie 2013/36/EU: Capital Requirements Directive Number IV

Die derzeit vorliegenden Berechnungen lassen in allen Szenarien keinen weiteren Eigenkapitalbedarf erkennen.

### **4.2.3 Risikotragfähigkeit**

Unter Risikotragfähigkeit versteht die BAG Bankaktiengesellschaft die Fähigkeit - auch in der Gruppe - schlagend werdende Risiken aus eigenen Mitteln auffangen zu können; die Risikotragfähigkeit findet ihren quantitativen Ausdruck in der Risikodeckungsmasse. Die Risikotragfähigkeit ist gegeben, wenn die wesentlichen Risiken unter Berücksichtigung von Konzentrationen durch die Risikodeckungsmasse laufend abgedeckt sind. Die Risikodeckungsmasse ist der Anteil am vorhandenen Risikodeckungspotenzial, der tatsächlich zur Deckung von Risiken herangezogen wird. Die Festlegung der Risikodeckungsmasse erfolgt durch den Vorstand und wird auf der Grundlage des ermittelten Risikodeckungspotenzials und unter Berücksichtigung der Risikoneigung des Vorstands vorgenommen.

Die Gegenüberstellung von Risikodeckungsmasse und ermitteltem Risikopotenzial erfolgt separat für die BAG Bankaktiengesellschaft (Einzelinstitutsebene) sowie für die BAG-Gruppe (Gruppenebene auf Basis der steuerungsrelevanten Gruppe).

Gegenstand der Risikotragfähigkeitsbetrachtung auf Gruppenebene sind

neben dem Einzelinstitut alle direkten und indirekten Beteiligungen der BAG Bankaktiengesellschaft, die dem Steuerungskreis für das Risikomanagement auf Gruppenebene angehören. Hierzu gehören alle Gesellschaften, auf die das Einzelinstitut unmittelbar oder mittelbar gestalterische Einflussmöglichkeiten ausüben kann und die eine Bilanzsumme von über TEUR 150 aufweisen.

Ergänzend zum Risikotragfähigkeitskonzept hat die BAG Bankaktiengesellschaft einen zukunftsgerichteten Kapitalplanungsprozess implementiert.

### **4.2.4 Risikoarten und ihre Steuerung**

Die BAG Bankaktiengesellschaft verschafft sich regelmäßig und anlassbezogen einen Überblick über die für sie relevanten Risiken („Gesamtrisikoprofil“). Im Rahmen einer gruppenweiten Risikoinventur wird diesbezüglich geprüft, welche Risiken die Vermögenslage (inklusive Kapitalausstattung), die Ertrags- oder die Liquiditätslage der Bank oder der Gruppe wesentlich beeinträchtigen können. Im Ergebnis wurden folgende Risikoarten im Geschäftsjahr 2015 zunächst als wesentliche Risiken im Sinne der MaRisk identifiziert:

- Adressenausfallrisiken
  - Kreditnehmerisiko (einschl. Migrationsrisiko)
  - Emittentenrisiko

- Marktpreisrisiken
  - Zinsänderungsrisiko (einschl. Kursrisiken aus Wertpapieren)
  - Immobilienwertschwankungsrisiko
- Liquiditätsrisiken
  - Fristentransformationsrisiko
- Operationelle Risiken
- Beteiligungsrisiko (nur für die Gruppe)
- Vertriebsrisiko (nur im Going-Concern-Ansatz)

Darüber hinaus wurde bis zum ersten Quartal 2015 noch über die Ausprägung des Währungsänderungsrisikos in der Bank berichtet.

Auf Basis der Geschäfts- und Risikostrategie sowie der Risikotragfähigkeitsberechnung steht für das Limitsystem zur Risikosteuerung lediglich eine begrenzte Risikodeckungsmasse zur Verfügung.

Die festgelegte Risikodeckungsmasse stellt die Obergrenze für die Limitierung der Risiken auf Ebene des Einzelinstituts bzw. auf Gruppenebene dar. Die Risikodeckungsmasse wird auf die einzelnen, im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigten Risikoarten herunter gebrochen. Neben den Limiten hat die BAG Bankaktiengesellschaft Warn Grenzen in Form einer Ampelsystematik festgelegt.

Die regelmäßige Überwachung der Risiken (Einhaltung und Auslastung der Limitgrenzen) erfolgt anhand der im

Standardszenario ermittelten Risikopotenziale.

Entsprechend dem Geschäftszweck sind die Adressenausfall- und Immobilienwertschwankungsrisiken von zentraler Bedeutung für die Bank.

Das Zinsänderungsrisiko und das Beteiligungsrisiko haben eine höhere, das Emittentenrisiko hat lediglich eine geringe Relevanz.

Das Vertriebsrisiko wurde im ergänzenden Going-Concern-Ansatz mit einem eigenen Risikolimit in die Risikotragfähigkeitsberechnungen einbezogen. Die Messung des Vertriebsrisikos erfolgt quartalsweise mittels einer Analyse von Planabweichungen im Rahmen der Neugeschäftsakquisition.

Das Liquiditätsrisiko wird als wesentliches Risiko definiert und durch ein eigenes Risikolimit angemessen in den Risikosteuerungs- und -controlling Prozess eingebunden. Die Berechnung erfolgt anhand einer Liquiditätsablaufbilanz.

Im Hinblick auf die operationellen Risiken ergeben sich besondere Anforderungen aus der Abwicklungs- und Verwertungstätigkeit der Bank, weshalb auch dieser Risikoart eine besondere Relevanz beigemessen wird.

#### **4.2.4.1 Adressenausfallrisiko**

Dem Geschäftszweck folgend sind die auf die BAG Bankaktiengesellschaft

übertragenen Forderungen im Wesentlichen Problemkredite im Sinne der MaRisk. Darüber hinaus umfasst das Kreditportfolio der Bank neben Krediten an Tochter- und Enkelgesellschaften auch Kreditengagements, die aufgrund einer Wiedergesundung keine Leistungsstörungen mehr aufweisen. Ziel der Steuerung des Adressenausfallrisikos ist daher primär die Vermeidung zusätzlicher Risiken durch eine stringente Bearbeitung der Kreditengagements verbunden mit der Einhaltung der Kalkulationsparameter, der Nutzung zusätzlicher Erlöspotenziale sowie der Ergreifung von Chancen aus sanierungsbegleitenden Maßnahmen.

Die Wirtschaftlichkeit der Kreditabwicklung und die Entwicklung der Risikosituation auf Portfolioebene werden durch die in der Bank installierten Instrumente laufend gemessen und überwacht. Dabei werden die Planzahlen mit den tatsächlich erzielten Ergebnissen abgeglichen und die erforderliche Risikodeckung laufend überwacht.

Zur Ermittlung der Adressenausfallrisiken hat die BAG Bankaktiengesellschaft ein Kreditportfoliomodell implementiert.

Die Bank hat im Bereich der Adressenausfallrisiken eine Intra-Risikokonzentration in Form von Klumpenrisiken an einzelne Kreditnehmer sowie eine

Inter-Risikokonzentration im Zusammenhang mit den Immobilienwertschwankungs- und Beteiligungsrisiken identifiziert. Die Konzentrationen werden sowohl quantitativ als auch qualitativ in der Risikotragfähigkeitsbetrachtung berücksichtigt.

Entsprechend den Empfehlungen der genossenschaftlichen FinanzGruppe und den Anforderungen des speziellen Geschäftes der Bank hat die BAG Bankaktiengesellschaft ein Modell zur Steuerung der Kreditportfolien entwickelt, welches mit der Systematik von VR Control kompatibel ist. Hiermit ist die Bank in der Lage, einen Erwartungswert für die Sanierungs- bzw. Abwicklungsendengagements zu ermitteln, der Grundlage der Steuerung der Kreditportfolien ist.

Die Unterlegung der Adressenausfallrisiken mit anrechenbaren Eigenmitteln gemäß den Vorgaben der CRR/CRD IV erfolgt mittels des Kreditrisiko-Standardansatzes.

Grundlage der regelmäßigen Berichterstattung über die Adressenausfallrisiken sowie die Kreditbearbeitung sind das im Jahr 2014 eingeführte Kreditportfoliomodell sowie die in die prozessorientierte EDV-Landschaft der Kreditbearbeitung eingebundenen Berichte „Meilensteinreporting“ und „Tranchenreporting“.

Auf Basis des „Meilensteinreporting“ werden in regelmäßigen Soll-/Ist-Vergleichen Analysen der jeweiligen Bearbeitungsverläufe erstellt und ausgewertet.

Das Kreditportfolio basiert auf einem Monte-Carlo-Simulations- bzw. VaR-Ansatz<sup>12</sup>. Die grundlegende Idee ist eine ausfallbasierte Risikomessung unter Berücksichtigung der Volatilität der Werte der vorhandenen Sicherheiten. Im Gegensatz zu den marktgängigen Modellen, wo entweder reine Ausfälle und/oder Bonitätsmigrationen modelliert werden, erfolgt zusätzlich eine Simulation der möglichen Schwankungen der Sicherheitenwerte. Die monatlich mit Hilfe des Modells ermittelten Größen fließen sowohl in die Ermittlung der Risikodeckungsmasse ein (Expected Loss), als auch in die Betrachtung der Adressenausfallrisiken bzw. in die Ermittlung der Risikotragfähigkeit (Unexpected Loss).

Der wertmäßige Erfolg der Kreditbearbeitung wird im Rahmen des „Tranchenreporting“ durch eine monatliche Ergebnisanalyse überwacht. Ausgehend von der barwertigen Vorkalkulation werden die in der bisherigen Bearbeitung erzielten Ergebnisse ausgewiesen und die bis zum Bearbeitungsende noch zu erwartenden Aufwendungen und Erträge prognostiziert.

Diese Betrachtung erfolgt monatlich auf Ebene von einzelnen Tranchen, auf Teilportfolioebene sowie für das Gesamtportfolio. Im Verlauf des Jahres 2016 wird das „Tranchenreporting“ durch das im Rahmen des IT-Projektes entwickelte „Kreditergebnisreporting“ abgelöst.

Die im Geschäftsjahr 2015 auf vorgenannter Basis erstellten Tranchenreportings wurden dem Vorstand monatlich und dem Aufsichtsrat vierteljährlich zur Kenntnis gegeben.

Der voranschreitende Bestandsabbau der Kundenforderungen entlastet das Adressenausfallrisiko und damit die Risikotragfähigkeit, was sich chancenseitig auf die Möglichkeit zur Übernahme neuer Geschäfte auswirkt.

Auf Basis der aktuell vorliegenden Daten und Einschätzungen wäre selbst bei einem schweren konjunkturellen Abschwung die Einhaltung des definierten Risikolimits gewährleistet.

Dagegen eröffnet ein weiterer Anstieg der Immobilienpreise (auch in Randlagen) aufgrund verstärkter Umschichtung von Geldvermögen in Sachwerte die Chance, die Adressenausfallrisiken nicht zuletzt durch einen beschleunigten Kreditportfolioabbau weiter zu reduzieren.

<sup>12</sup> VaR: Value at Risk

## **4.2.4.2 Marktpreisrisiken**

### **4.2.4.2.1 Zinsänderungsrisiko**

Unverändert ist das Zinsänderungsrisiko für die Bank ein bedeutendes Marktpreisrisiko.

Bei dem besonderen Portfolio der Bank kann nur für einen Teil der Kundenforderungen von bekannten und verlässlichen Zahlungsterminen für Zins- und Tilgungsleistungen ausgegangen werden. Daher beschränken sich die Möglichkeiten der Steuerung des Zinsänderungsrisikos im Wesentlichen auf den Bereich der Geldaufnahme und der Derivategeschäfte.

Im Jahr 2015 wurden Zinssicherungsgeschäfte angepasst an der aktuellen Aktivaentwicklung eingesetzt, um das Zinsergebnis gegen steigende Geld- und Kapitalmarktzinsen abzusichern und somit die Chance zu nutzen, das aktuell niedrige Zinsniveau auch zukünftig zu sichern.

Die Ermittlung des Zinsänderungsrisikos auf Gesamtbankebene erfolgt sowohl GuV-orientiert als auch barwertig. In der GuV-orientierten Betrachtung werden verschiedene Zinsniveau- und Zinsstrukturverschiebungen simuliert. Als Risikohorizont werden der nächste Bilanzstichtag und auch darüber hinausgehende Perioden betrachtet. In der barwertigen Beurteilung des Zinsänderungsrisikos wird der Zinsrisikoeffizient gemäß den

Vorgaben der Bankenaufsicht zur Ermittlung der Auswirkungen einer plötzlichen und unerwarteten Zinsänderung berechnet.

Beide Verfahren werden monatlich in ihren Auswirkungen analysiert, deren Ergebnisse sowie Vorschläge zur Steuerung werden dem Vorstand zugeleitet.

Im Geschäftsjahr 2015 bewegte sich das Zinsänderungsrisiko im Rahmen der gesetzten Risikolimits in Anlehnung an die implementierte Ampelsystematik auf Bank- und Gruppenebene ausschließlich im grünen Bereich.

### **4.2.4.2.2 Immobilienwertschwankungsrisiko**

Das Immobilienwertschwankungsrisiko trifft sowohl für die Bewertung der Immobilien im Eigenbestand der Bank und im Bestand der steuerungsrelevanten Gruppe als auch für die Behandlung der als Kreditsicherheit dienenden Immobilien zu, wobei die Steuerung und Überwachung der als Kreditsicherheit dienenden Immobilien über das Adressenausfallrisiko erfolgt.

Die BAG Bankaktiengesellschaft verfügt über einen im Wesentlichen aus Verwertungsmaßnahmen übernommenen, umfangreichen Immobilienbesitz. Die dort erkennbaren Risiken sind im Jahresabschluss ausreichend berücksichtigt worden.

Die Verwaltung des Immobilienbestandes erfolgt durch externe Gesellschaften, wobei die Koordination durch das Risikomanagement Immobilien sichergestellt wird.

Steuerung und Überwachung der Immobilienwertschwankungsrisiken erfolgen zum einen objektbezogen und zum anderen auf Portfolioebene. Die aktuell sehr gute Marktlage für Immobilien eröffnet der BAG Bankaktiengesellschaft im Rahmen ihrer Immobilienabbaustrategie Chancen. Das Immobilienwertschwankungsrisiko nimmt sukzessive ab. Der anhaltende Immobilienboom und die damit einhergehenden Preissteigerungen, insbesondere in den Ballungszentren, haben auch auf die bisher eher weniger attraktiven Lagen ausgestrahlt. Wir haben das Geschäftsjahr 2015 intensiv genutzt, um die Immobilienvermarktungserfolge der Bank- sowie der Gruppen-Immobilien zu steigern. Unabhängig davon, ob der Immobilienboom anhält, werden sich durch aktive Portfoliosteuerung die Vermietungsquoten und somit auch der Ergebnisbeitrag aus dem Immobilienportfolio positiv entwickeln.

Gleichermaßen wie das Immobilienwertschwankungsrisiko wird auch das Beteiligungsrisiko aus den Gesellschaften mit Immobilienbesitz durch diese Entwicklung positiv beeinflusst.

Im Geschäftsjahr 2015 bewegte sich das Immobilienwertschwankungsrisiko im Rahmen der gesetzten Risikolimits in Anlehnung an die implementierte Ampelsystematik auf Bank- und Gruppenebene überwiegend im grünen Bereich.

Zur Weiterentwicklung der Immobilienrisikomessung wurde im Geschäftsjahr 2015 ein Immobilienportfoliomodell konzeptioniert, welches zum 30. Juni 2015 in die Risikosteuerungs- und -controlling Prozesse implementiert wurde.

#### **4.2.4.2.3 Fremdwährungsrisiko**

Wie in den vorangegangenen Jahren unterhielt die BAG Bankaktiengesellschaft auch im Geschäftsjahr 2015 ausschließlich in Schweizer Franken notierte Fremdwährungsbestände.

Diese Schweizer Franken Geschäfte wurden im 1. Halbjahr 2015 konvertiert.

#### **4.2.4.3 Vertriebsrisiko**

Ein Vertriebsrisiko besteht für die BAG Bankaktiengesellschaft sowohl im Geschäftsfeld Ankauf als auch im Servicing im Falle von Planabweichungen im Rahmen der Neugeschäftsakquisition. Können die geplanten Stückzahlen bzw. Volumina durch das Neugeschäft auf 12-Monatssicht nicht erreicht werden, stehen der Bank geringere Provisionserlöse zur Verfügung.



Aufgrund der Bedeutung des Vertriebsrisikos ist diese Risikoart für den ergänzenden Steuerungsansatz (Going-Concern-Ansatz) als wesentlich eingestuft und in das Limitsystem integriert. Neben der qualitativen Beurteilung werden auch für diese Risikoart regelmäßig quantitative Methoden zur Messung, Überwachung und Steuerung des Vertriebsrisikos angewendet. Diese sind sowohl mit Standard-Szenarien als auch mit Stress-Szenarien unterlegt; das Reporting erfolgt quartalsweise. Der ermittelte Risikobetrag wird sowohl auf Einzelinstitutsebene als auch auf Gruppenebene laufend kontrolliert und in der Gesamtbanksteuerung integriert betrachtet, da die BAG Bankaktiengesellschaft im Wesentlichen allein für die Geschäftsakquise zuständig ist.

Eine deutliche Belebung der Konjunktur in Deutschland birgt das Risiko, die geplanten Vertriebsziele aufgrund weiter sinkender Problemkreditvolumen innerhalb der genossenschaftlichen FinanzGruppe zu verfehlen. Damit verbunden würde auch das Vertriebsrisiko ansteigen.

Dagegen bieten eine anhaltende Niedrigzinsphase und der Wettbewerbsdruck Potenzial, zusätzliche Vertriebs-erfolge aufgrund eines zunehmenden Kostenbewusstseins der Primärbanken verbunden mit der Prüfung von Alter-

nativen zur eigenen Problemkreditbearbeitung zu generieren.

Chancen für den Vertriebs-erfolg bestehen ferner im Rahmen der strategischen Markteinführung weiterer neuer Produkte, der neuen IT-Schnittstellen sowie des neuen Preismodells im Segment Servicing.

Nicht zuletzt würde sich ein gesteigertes Vertriebs-ergebnis positiv auf das Vertriebsrisiko auswirken und dieses minimieren.

#### **4.2.4.4 Beteiligungsrisiko**

Die BAG Bankaktiengesellschaft betreibt eine selektive und risikobewusste Beteiligungspolitik. Alle Handlungen der Tochter- und Enkelgesellschaften sind darauf ausgerichtet, dem Unternehmenszweck der BAG Bankaktiengesellschaft zu dienen. Beim Erwerb neuer Beteiligungsgesellschaften bzw. der Übernahme derer Finanzierungen sind die für das Kreditgeschäft geltenden qualitativen und quantitativen Vorgaben anzuwenden, die Kaufpreise analog dem Ankauf von Krediten nach dem BAG-Preiskonzept zu ermitteln.

Wie in den anderen Geschäftsfeldern resultieren auch aus der Übernahme bzw. dem Halten von Beteiligungen Risiken, die sich grundsätzlich wie folgt negativ auswirken können:

- Übernahme von Verlusten aus Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträgen

- Kapitalrisiko (Wertverlust, Un- bzw. Unterverzinslichkeit)
- Restriktion bei der Kreditvergabe/ Geschäftsausweitung als Folge einer Eigenkapitalreduzierung.

Ergebnisaußwirkungen können insbesondere aus den Gesellschaften mit Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträgen resultieren und stellen für die Bank das wesentliche Beteiligungsrisiko dar. Sowohl das Beteiligungsergebnis als auch das Beteiligungsrisiko unterliegen der laufenden Kontrolle und werden in der Gesamtbankplanung und Steuerung integriert betrachtet.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsberechnung ist dem Beteiligungsrisiko auf Gruppenebene ein eigenes Risikolimit zugeordnet. Die Messung des Beteiligungsrisikos erfolgt mittels eines VaR-basierten Beteiligungsportfolio-modells.

Chancen ergeben sich insbesondere aus dem aktuell positiven, wirtschaftlichen Umfeld, welches einen beschleunigten Abbau der immobilienbesitzenden Gesellschaften aufgrund der guten Immobilienmarktsituation unterstützt. Diesbezüglich ergeben sich positive Auswirkungen auf das Beteiligungsrisiko. Aus einer Verminderung des Beteiligungsbestands würde sich zudem eine Entlastung der qualifizierten Beteiligungen gemäß Artikel 89 bis 91 CRR ergeben.

#### 4.2.4.5 Liquiditätsrisiko

Auf Basis der Gesamtbankplanung wird unter Berücksichtigung erwarteter Rückflüsse eine im Jahresverlauf kontinuierlich überprüfte Liquiditätsplanung erstellt und erforderlichenfalls angepasst.

Die Liquidität einer Bank gilt nach den aufsichtsrechtlichen Vorschriften als ausreichend, wenn die innerhalb von 30 Tagen zur Verfügung stehenden Zahlungsmittel die während dieses Zeitraums abrufbaren Zahlungsverpflichtungen abdecken. Der Quotient aus anrechenbaren Aktiv- und Passivkomponenten wird als Liquiditätskennzahl bezeichnet und muss mindestens den Wert 1,0 aufweisen. Die Kennzahl gemäß der Liquiditätsverordnung beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 56,64 (Vorjahr: 46,65). Die Bank verfügte auch im Geschäftsjahr 2015 jederzeit über ausreichende Liquidität und kann zur Deckung zusätzlichen Liquiditätsbedarfes auf ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten in der genossenschaftlichen FinanzGruppe zurückgreifen.

Strategisch ist es nicht vorgesehen, aus der Liquiditätsposition bewusste Chancen zu generieren. Die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit ist in der Bank das vorrangige Ziel. Darüber hinaus verfügt die Bank über ausreichend offene Kreditzusagen, um in der Lage zu sein, zügig ein

entsprechend großes Bearbeitungsvolumen von Sanierungsbanken übernehmen zu können.

Die Vorgaben zur Einhaltung der Liquidity Coverage Ratio (LCR), welche sich aus der Inkraftsetzung der Kapitaladäquanzverordnung (CRR) bzw. der EU-Richtlinie (CRD IV) ergeben, haben neue Anforderungen an die BAG Bankaktiengesellschaft gestellt. Durch die Einführung der LCR wurde in der Bank der Aufbau eines Bestandes an lastenfreien, erstklassigen liquiden Aktiva erforderlich.

#### **4.2.4.6 Operationelle Risiken**

Die operationellen Risiken im Sinne des Baseler Ausschusses beinhalten die Gefahr von Verlusten, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder aufgrund externer Ereignisse eintreten.

Mit Genehmigung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) basiert die Unterlegung der operationellen Risiken mit anrechenbaren Eigenmitteln auf den Vorgaben der CRR/CRD IV für den Alternativen Standardansatz.

Identifizierung und Beurteilung der operationellen Risiken erfolgen im Rahmen einer jährlich durchzuführenden Risikoinventur. Ziel der Risikoinventur ist es, in den relevanten Geschäftsfeldern der Bank Risikofaktoren

zu identifizieren, die vor dem Hintergrund der Geschäftsaktivitäten und der Aufbau- und Ablauforganisation einen finanziellen Schaden auslösen können. Die Risikobeurteilung erfolgt dabei in Form einer qualitativen Selbsteinschätzung (Self-Assessment).

Alle eingetretenen Schadensfälle mit einer Schadenhöhe von mehr als TEUR 3 werden durch den Bereich Risikocontrolling kategorisiert und in eine Schadensfalldatenbank aufgenommen. Der Bereich Risikocontrolling erstellt hieraus vierteljährlich Auswertungen zur Darstellung der Entwicklung der operationellen Schäden. Die Auswertungen werden an den Vorstand, die risikoverantwortlichen Mitarbeiter und die Interne Revision verteilt. Die Berichterstattung umfasst die Art der eingetretenen Schäden, deren Ursachen, das Ausmaß der Schäden und Risiken sowie die Überwachung von eingeleiteten Gegenmaßnahmen.

Die im Geschäftsjahr 2015 eingetretenen Schäden lagen in der Bank als auch in der Gruppe deutlich über dem Vorjahresvergleich (31. Dezember 2015: Mio. EUR 2,3 bestehend aus 21 Einzelpositionen; Vorjahr: Mio. EUR 0,7 bestehend aus 23 Einzelpositionen).

Chancen zur Reduzierung ergebnisbelastender Schadensfälle ergeben sich durch die konsequente Umsetzung der

internen Richtlinien und Weisungen, die strenge Einhaltung von Vertragswerken sowie die stetige Sensibilisierung der Mitarbeiter.

#### **4.2.4.7 Stress-Tests**

Die Analysen der für die BAG Bankaktiengesellschaft relevanten Risiken werden um Stress-Tests ergänzt, mit denen die Auswirkungen von potenziellen extremen Marktbebewegungen bzw. Bonitätsveränderungen untersucht werden. Stress-Tests helfen, außergewöhnliche aber plausible Marktentwicklungen und deren Risiko- und Ergebniswirkungen auf die Bank zu messen und zu beurteilen. Neben der Analyse einzelner, risikoartenspezifischer Stress-Szenarien werden sowohl inverse Stress-Tests als auch die Auswirkungen mehrerer, risikoartenübergreifender Stress-Situationen und Risikokonzentrationen betrachtet. Die Ergebnisse der Stress-Tests werden kritisch reflektiert und regelmäßig mit dem Vorstand diskutiert.

Aus der regelmäßigen kritischen Reflektion der Stress-Tests ist die BAG Bankaktiengesellschaft in der Lage, frühzeitig mögliche unerwünschte Entwicklungen abschätzen zu können und Chancen zur Risikoreduzierung und -vermeidung wahrzunehmen.

#### **4.2.5 Interne Revision**

Die Interne Revision überwacht im Rahmen des Internen Kontrollsystems alle Geschäftsabläufe und das Risikomanagement. Sie arbeitet weisungsfrei und unbeeinflusst als prozessunabhängige Instanz im Auftrag des Vorstands mit dem Ziel, Risiken frühzeitig zu erkennen und Fehlentwicklungen aufzuzeigen. Grundlagen hierfür sind die aufsichtsrechtlichen MaRisk. Die Interne Revision führt Prüfungsmaßnahmen auf der Grundlage eines unter Risikogesichtspunkten aufgestellten Prüfungsplanes durch und überwacht die Beseitigung der festgestellten Beanstandungen. Darüber hinaus kommt sie ihren Berichtspflichten gegenüber den Organen der Bank im Rahmen bestehender fachlicher und gesetzlicher Regelungen nach.

#### **4.2.6 Zusammenfassende Darstellung der Risikolage**

Die in den einzelnen Abschnitten dargestellten Risiken werden nach unserer Einschätzung die künftige Entwicklung der Bank nicht wesentlich beeinflussen. Von den Folgen der Wirtschafts- und Finanzmarktkrise waren und sind wir nicht direkt betroffen.

Zur Analyse der Auswirkungen der künftigen Eigenmittel- und Liquiditätsanforderungen gemäß CRR/CRD IV hat die BAG Bankaktiengesellschaft verschiedene Simulationsrechnungen durchgeführt. Im Ergebnis können

auch die neuen aufsichtlichen Mindestanforderungen für den Planungshorizont bis Ende 2020 eingehalten werden.

Eine wesentliche Voraussetzung für den bewussten Umgang mit Risiken sind entsprechend qualifizierte Mitarbeiter. Als Kompetenzzentrum für die Bearbeitung von Problemkrediten stehen der Bank und deren Tochtergesellschaften spezialisierte Mitarbeiter zur Verfügung, deren Kenntnisse und Fähigkeiten durch intensive Aus- und Fortbildung fortlaufend aktualisiert werden.

Die BAG Bankaktiengesellschaft ist der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Darüber hinaus ist die BAG Bankaktiengesellschaft als europäisches CRR-Institut der BVR Institutssicherung GmbH angeschlossen.

## **5 Erklärung zur Unternehmensführung**

Der Aufsichtsrat hat gemäß § 111 Abs. 5 AktG für die Besetzung des Aufsichtsrats mit Frauen eine Zielgröße von 17 % festgelegt. Die festgelegte Zielgröße für den Aufsichtsrat entspricht dem Status quo und den erwarteten Möglichkeiten zur Besetzung des Aufsichtsrats mit Frauen.

Der Aufsichtsrat hat gemäß § 111 Abs. 5 AktG für die Besetzung des Vorstands mit Frauen eine Zielgröße von 33 % festgelegt.

Die Bank fördert im Rahmen der regional bestehenden Möglichkeiten den Einsatz von qualifizierten Frauen in Führungspositionen der Bank.

Der Vorstand legt gemäß § 76 Abs. 4 AktG für die Besetzung der ersten Führungsebene mit Frauen eine Zielgröße von 6 %, für die zweite Führungsebene eine Zielgröße von 25 % fest.

Die festgelegten Zielgrößen sind maßgeblich für den Zeitraum bis einschließlich 30. Juni 2017.

Die festgelegten Zielgrößen für die Führungsebenen entsprechen dem Status quo. Eine Steigerung kommt nicht in Betracht, da nach derzeitigem Stand im Bezugszeitraum voraussichtlich weder Stellen frei noch zusätzliche Stellen geschaffen werden.

Sollten sich insoweit Änderungen ergeben, werden vakante Stellen möglichst mit Bewerberinnen besetzt, soweit sie den jeweiligen Qualifikationsanforderungen der Stelle gerecht werden und im Übrigen auch über eine etwaigen männlichen Mitbewerbern gegenüber gleichwertige Qualifikation verfügen.

Hamm, den 29. März 2016

### **BAG Bankaktiengesellschaft**

#### **Der Vorstand**



Kunsleben



Lösing



Zeiselmaier





**Jahresabschluss der  
BAG Bankaktiengesellschaft 2015**



			Geschäftsjahr		Vorjahr TEUR
	Euro	Euro	Euro	Euro	
<b>1. Barreserve</b>					
a) Kassenbestand			5.655,82		5
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	5.655,82	0
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind</b>					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>					
a) täglich fällig			44.735.470,55		62.115
b) andere Forderungen			15.000.000,00	59.735.470,55	6
<b>4. Forderungen an Kunden</b>				504.523.830,12	826.885
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	0,00				(0)
Kommunalkredite	0,00				(0)
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		26.012.260,39			10.438
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	26.012.260,39				(10.438)
bb) von anderen Emittenten		6.491.446,58	32.503.706,97		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	6.491.446,58				(0)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	32.503.706,97	0
Nennbetrag	0,00				(0)
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>				4.281.500,00	4.282
<b>6a. Handelsbestand</b>				0,00	0
<b>7. Beteiligungen</b>				328.796,38	224
darunter:					
an Kreditinstituten	223.827,98				(224)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>				2,02	0
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
<b>9. Treuhandvermögen</b>				1.312.005,53	1.411
darunter: Treuhandkredite	1.312.005,53				(1.411)
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschl. Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>				0,00	0
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			462.075,00		763
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			1.648.626,35	2.110.701,35	0
<b>12. Sachanlagen</b>				72.050.525,63	102.490
<b>13. Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital</b>				0,00	0
<b>14. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				22.072.533,94	27.352
<b>15. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				0,00	0
<b>16. Aktive latente Steuern</b>				0,00	0
<b>17. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensrechnung</b>				0,00	0
<b>18. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag</b>				0,00	0
<b>Summe der Aktiva</b>				698.924.728,31	1.035.971

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	Euro	Euro	Euro	Euro	
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>					
a) täglich fällig			14.439,32		19
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>253.823.738,87</u>	253.838.178,19	537.424
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		<u>0,00</u>			0
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>0,00</u>	0,00		0
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		<u>59.283.067,35</u>			45.056
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>73.107.763,57</u>	<u>132.390.830,92</u>	132.390.830,92	137.531
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			<u>0,00</u>	0,00	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	<u>0,00</u>				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	<u>0,00</u>				(0)
<b>3a. Handelsbestand</b>				0,00	0
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>				1.312.005,53	1.411
darunter: Treuhandkredite	<u>1.312.005,53</u>				(1.411)
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>				7.165.491,11	12.429
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				4.440.054,04	6.693
<b>6a. Passive latente Steuern</b>				0,00	0
<b>7. Rückstellungen</b>					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			<u>4.567.508,00</u>		4.221
b) Steuerrückstellungen			<u>1.699.847,00</u>		127
c) andere Rückstellungen			<u>32.564.561,95</u>	38.831.916,95	30.083
<b>8. (gestrichen)</b>					
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>				0,00	0
<b>10. Genussrechtskapital</b>				4.610.389,04	4.641
darunter:					
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	<u>113.679,32</u>				(92)
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>				0,00	0
<b>12. Eigenkapital</b>					
a) Gezeichnetes Kapital		99.110.258,00			133.279
- Nennbetrag eigene Anteile		<u>-1.144,00</u>	99.109.114,00		-1
b) Kapitalrücklage			<u>157.226.748,53</u>		123.058
c) Gewinnrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		<u>0,00</u>			0
cb) Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		<u>0,00</u>			0
cc) satzungsmäßige Rücklagen		<u>0,00</u>			0
cd) andere Gewinnrücklagen		<u>0,00</u>	0,00		0
d) Bilanzgewinn			<u>0,00</u>	256.335.862,53	0
<b>Summe der Passiva</b>				<u>698.924.728,31</u>	1.035.971
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		<u>0,00</u>			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		<u>8.897.198,26</u>			12.818
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	8.897.198,26		0
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		<u>0,00</u>			0
b) Plazierungs- und Übernahmeverpflichtungen		<u>0,00</u>			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>3.483.548,29</u>	3.483.548,29		157

**Gewinn- und Verlustrechnung**  
für die Zeit vom 01.01.2015 bis 31.12.2015

	Euro	Euro	Euro	Euro	Vorjahr gesamt TEUR
<b>1. Zinserträge aus</b>					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		31.579.378,30			42.395
b) festverz. Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>243.363,11</u>	31.822.741,41		12
<b>2. Zinsaufwendungen</b>			<u>10.179.553,09</u>	21.643.188,32	12.849
<b>3. Laufende Erträge aus</b>					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			0,00		0
b) Beteiligungen			<u>10.273,01</u>		7
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>0,00</u>	10.273,01	0
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinn- abführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>				75.156,41	86
<b>5. Provisionserträge</b>			1.285.531,69		1.104
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>			<u>15.790,91</u>	1.269.740,78	13
<b>7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands</b>				0,00	0
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>				<u>27.349.889,90</u>	40.458
<b>9. (gestrichen)</b>					
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		<u>8.601.449,81</u>			8.650
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung	<u>176.896,08</u>	<u>1.549.148,21</u>	10.150.598,02		1.470 (109)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>17.413.295,68</u>	27.563.893,70	18.454
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>				6.645.247,55	6.896
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b> darunter: für Aufzinsung Altersversorgung	<u>532.159,00</u>			<u>17.260.925,24</u>	17.323 (371)
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forde- rungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			0,00		11.471
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			<u>4.246.071,14</u>	4.246.071,14	0
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>			0,00		0
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>			<u>363.412,00</u>	363.412,00	237
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>				<u>207.557,18</u>	5.641
<b>18. (gestrichen)</b>					
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>				3.280.107,89	1.532
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>			0,00		0
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>			<u>0,00</u>		0
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>				0,00	0
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>			3.015.335,30		1.228
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>			<u>264.772,59</u>	3.280.107,89	304
<b>25. Erträge aus Verlustübernahme</b>				0,00	0
<b>26. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinn- abführungsvertrags abgeführte Gewinne</b>				<u>0,00</u>	0
<b>27. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag</b>				<u>0,00</u>	0
<b>28. Gewinnvortrag / Verlustvortrag aus dem Vorjahr</b>				<u>0,00</u>	0
<b>29. Entnahmen aus der Kapitalrücklage</b>				<u>0,00</u>	0
<b>30. Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen			0,00		0
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen			0,00		0
d) aus anderen Gewinnrücklagen			<u>0,00</u>	0,00	0
<b>31. Entnahmen aus Genusssrechtskapital</b>				<u>0,00</u>	0
<b>32. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>					
a) in die gesetzliche Rücklage			0,00		0
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen			0,00		0
c) in satzungsmäßige Rücklagen			0,00		0
d) in andere Gewinnrücklagen			<u>0,00</u>	0,00	0
<b>33. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals</b>				<u>0,00</u>	0
<b>34. Bilanzgewinn / Bilanzverlust</b>				<u>0,00</u>	0

# Anhang der BAG Bankaktiengesellschaft 2015

## Allgemeine Angaben

Die BAG Bankaktiengesellschaft (BAG) hat ihren Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) erstellt.

Der Jahresabschluss ist nach den gesetzlichen Gliederungs- und Bewertungsvorschriften, die Bilanz gemäß Formblatt 1 der RechKredV sowie die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren in Staffelform (Formblatt 3 der RechKredV) aufgestellt.

## A. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Barreserven, Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die dem Anlagevermögen zugeordnet wurden, bilanzierten wir entsprechend den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften des § 340e Abs. 1 Satz 1 HGB.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die nicht dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wurden gemäß § 340e Abs. 1 Satz 2 HGB nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften bewertet.

Die Forderungen an Kunden sowie in anderen Aktivposten enthaltene Forderungen wurden bis zum 31. Dezember 2012 grundsätzlich zu Anschaffungskosten angesetzt. Die ab dem 1. Januar 2013 erworbenen Forderungen werden unter Ausübung des Wahlrechts gemäß § 340e Abs. 2 HGB mit ihrem Nennbetrag (entspricht dem erwarteten Cashflow ohne Berücksichtigung von Abzinsung) angesetzt. Der Unterschiedsbetrag (Abzinsungsbetrag inklusive Bearbeitungskosten) zwischen zum Nennbetrag angesetzten Forderungen und dem geringeren Auszahlungsbetrag wurde in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen. Dieser Unterschiedsbetrag wird zeitanteilig aufgelöst.

Beteiligungen sowie Anteile an verbundenen Unternehmen wurden mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Vermögensgegenstände und Schulden, die im eigenen Namen, aber für fremde Rechnung gehalten werden, werden unter den Posten Treuhandvermögen und Treuhandverbindlichkeiten zu Anschaffungskosten bzw. zu Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um die lineare Abschreibung, bewertet.

Die Grundstücke und Gebäude wurden zu den Anschaffungs- und Herstellungskosten vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen angesetzt. Sofern die Gründe für einen niedrigeren Wertansatz nicht mehr bestanden, wurden entsprechend § 253 Abs. 5 HGB Zuschreibungen vorgenommen. Bei den im Berichtsjahr

aus dem Umlaufvermögen umgewidmeten Immobilien des Sachanlagevermögens wurde die planmäßige Abschreibung entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer ermittelt. Die planmäßige Abschreibung wurde bei diesen Immobilien ab dem Monat der Umwidmung vorgenommen.

Unter dem Bilanzposten sonstige Vermögensgegenstände werden zum einen die Grundstücke und Gebäude ausgewiesen, die sich nicht länger als fünf Jahre im Bestand der BAG befinden und zum anderen die Immobilien, bei denen die BAG seit mehr als fünf Jahren Eigentümer ist und bereits konkrete Verkaufsverhandlungen stattfinden. Die Bilanzierung dieser Immobilien erfolgt zum beizulegenden Wert.

Das bewegliche Sachanlagevermögen sowie die Einbauten in fremden Gebäuden wurden mit den Anschaffungskosten unter Berücksichtigung planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Die Nutzungsdauer beträgt für die Betriebs- und Geschäftsausstattung 1 bis 20 Jahre; für Einbauten in fremden Gebäuden 10 Jahre. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Netto-Einzelwert von EUR 150 wurden als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Im Berichtsjahr zugegangene Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von mehr als EUR 150 bis zu EUR 410 wurden voll abgeschrieben. Im Geschäftsjahr 2011 erworbene Wirtschaftsgüter mit einem Wert zwischen EUR 150 und EUR 1000 wurden in einem Sammelposten erfasst und pauschal über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben.

Die Darstellung der Entwicklung des Anlagevermögens erfolgte gemäß § 268 Abs. 2 HGB nach der Brutto-Methode (vergl. Anlagespiegel unter B.).

Alle den einzelnen Vermögensgegenständen anhaftenden Einzelrisiken und das allgemeine latente Kreditrisiko wurden durch eine angemessene Risikovorsorge in ausreichendem Umfang abgedeckt.

Für besondere Einzelrisiken liegen Deckungserklärungen der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V., Berlin, vor.

Latente Steuern werden seit dem Geschäftsjahr 2010 für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden ermittelt. Dabei werden bei der BAG nicht nur die Unterschiede aus den eigenen Bilanzpositionen einbezogen, sondern auch solche, die bei Organisationsgesellschaften bestehen. Eine Berücksichtigung von steuerlichen Verlustvorträgen erfolgt nicht, da innerhalb der nächsten fünf Jahre keine Verlustverrechnung zu erwarten ist. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des kombinierten Ertragsteuersatzes des steuerlichen Organkreises der BAG von aktuell 31,5 %. Der kombinierte Ertragsteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung würde in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt werden. Im Falle einer Steuerentlastung würde vom entsprechenden Aktivierungswahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB kein Gebrauch gemacht werden. Im Geschäftsjahr ergab sich insgesamt eine – nicht bilanzierte – aktive latente Steuer. Die sich für die Bank ergebende Steuerentlastung resultiert im Wesentlichen aus den unterschiedlichen Wertansätzen der Pensionsrückstellungen sowie aus Bewertungsunterschieden in Beteiligungsansätzen innerhalb des Organkreises.

Die Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen passiviert. Auftretende Unterschiedsbeträge würden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt werden. Der Unterschiedsbetrag würde planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeiten verteilt.

Unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten werden Zinsen und Bearbeitungsgebühren ausgewiesen, die zukünftigen Rechnungsperioden zuzurechnen sind. Insbesondere erfolgt hier der Ausweis von Unterschiedsbeträgen (Abzinsungsbeträge inklusive Bearbeitungskosten) zwischen zum Nennwert angesetzten Forderungen und den geringeren Auszahlungsbeträgen.

Bei der Berechnung der Pensionsrückstellungen wurde analog dem Vorjahr die international anerkannte Projected Unit Credit Method als Bewertungsmethode herangezogen. Bei der Bewertung nach der Projected Unit Credit Method wurden unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze ein Rechnungszins von 3,89 %, eine Dynamik der anrechenbaren Bezüge von 2,5 % und der laufenden Renten (+2,0 %) sowie Fluktuationswahrscheinlichkeiten berücksichtigt. Als Rechnungszins wurde der durchschnittliche Marktzinssatz der letzten 7 Jahre verwendet (Bundesbankzins), der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Die Pensionsrückstellungen wurden auf der Grundlage der Richttafeln von Prof. Dr. Heubeck von 2005 ermittelt.

Die übrigen Rückstellungen wurden nach § 253 HGB bewertet, wonach sie gem. § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages insbesondere unter Berücksichtigung von Kostensteigerungen und Gehaltstrends anzusetzen und grundsätzlich nach § 253 Abs. 2 HGB mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz abzuzinsen sind.

Der Rückstellungstest zur Berechnung der Drohverlustrückstellung aus der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs (Zinsbuchs) erfolgte nach der barwertigen Methode. Danach ist im Jahresabschluss 2015 keine Drohverlustrückstellung für Zinsrisiken im Bankbuch zu bilden, da der Barwert des Zinsbuchs unter Berücksichtigung der noch anfallenden Standardrisiko- und Verwaltungskosten über dem Buchwert des Zinsbuchs liegt.

Das Genussrechtskapital wird zum Nennwert bilanziert.

Unter den Eventualverbindlichkeiten werden Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen sowie die unwiderruflichen Kreditzusagen mit den Valuten am Bilanzstichtag ausgewiesen.

Auf Fremdwährung lautende Vermögenswerte und Schulden wurden entsprechend der Vorschriften des § 256a HGB i. V. m. § 340h HGB umgerechnet.

## B. Entwicklung des Anlagevermögens

Die Entwicklung der wie Anlagevermögen bewerteten Vermögensgegenstände im Geschäftsjahr 2015 stellt sich folgendermaßen dar:  
(Gliederung nach § 268 Abs. 2 HGB; § 34 Abs. 3 RechKredV)

Posten	Anschaffungs-/Herstellungskosten	Zugänge Zuschreibungen	a b	Umwidmung aus dem Umlaufvermögen	Umbuchungen Abgänge	a b	Abschreibungen kumuliert	Buchwert Bilanzstichtag	Buchwert Vorjahr	Abschreibungen Geschäftsjahr
	TEUR	TEUR		TEUR	TEUR		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Immaterielle Anlagevermögen</b>										
1. Konzessionen, Schutzrechte und Lizenzen	2.805	321	a b	0	-442	a b	2.222	462	764	180
2. Anzahlungen	0	1.207	a	0	442	a	0	1.649	0	0
<b>Summe Immaterielle Anlagevermögen</b>	<b>2.805</b>	<b>1.528</b>	<b>a b</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>a b</b>	<b>2.222</b>	<b>2.111</b>	<b>764</b>	<b>180</b>
<b>Sachanlagen</b>										
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	157.467	467 933	a b	102	0 50.210	a b	37.319	71.440	101.547	6.213
2. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	180	0 0	a b	0	0 180	a b	0	0	180	0
3. technische Anlagen und Maschinen	0	0 0	a b	0	0 0	a b	0	0	0	0
4. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.214	179 0	a b	0	0 484	a b	2.343	566	702	234
5. Einbauten in fremden Gebäuden	306	0 0	a b	0	0 7	a b	255	44	60	15
6. Geringwertige Wirtschaftsgüter	20	3 0	a b	0	0 2	a b	20	1	1	3
<b>Summe der Sachanlagen</b>	<b>161.187</b>	<b>649 933</b>	<b>a b</b>	<b>102</b>	<b>0 50.883</b>	<b>a b</b>	<b>39.937</b>	<b>72.051</b>	<b>102.490</b>	<b>6.465</b>
<b>Finanzanlagen</b>										
1. Beteiligungen	224	105 0	a b	0	0 0	a b	0	329	224	0
2. Anteile an verbundenen Unternehmen	12.910	0 0	a b	0	0 0	a b	12.910	0	0	0
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	4.282	0 0	a b	0	0 0	a b	0	4.282	4.282	0
<b>Summe der Finanzanlagen</b>	<b>17.416</b>	<b>105 0</b>	<b>a b</b>	<b>0</b>	<b>0 0</b>	<b>a b</b>	<b>12.910</b>	<b>4.611</b>	<b>4.506</b>	<b>0</b>
<b>Gesamtsumme</b>	<b>181.408</b>	<b>2.282 933</b>	<b>a b</b>	<b>102</b>	<b>0 50.883</b>	<b>a b</b>	<b>55.069</b>	<b>78.773</b>	<b>107.760</b>	<b>6.645</b>

## C. Erläuterungen zur Bilanz

### 1. Forderungen an Kreditinstitute

In obiger Bilanzposition sind nachstehende Forderungen an Kreditinstitute enthalten, die als Zentralbanken fungieren:

WGZ BANK AG, Düsseldorf	42.938	TEUR
DZ BANK AG, Frankfurt am Main	15.295	TEUR

Die an der WGZ BANK AG, Düsseldorf, bestehende Forderung betrifft in Höhe von TEUR 1.533 die zur Erfüllung der Mindestreserveverpflichtung gehaltenen Mittel. Zum Bilanzstichtag werden keine Guthaben bei der Deutschen Bundesbank mehr unterhalten, da im Geschäftsjahr 2013 das Wahlrecht zur indirekten Haltung der Mindestreserve bei der WGZ BANK AG, Düsseldorf, in Anspruch genommen wurde.

Für die im Aktivposten Nr. 3 Buchstabe b ausgewiesenen Forderungen an Kreditinstitute gilt eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten.

Mit der WGZ BANK AG, Düsseldorf und der DZ BANK AG, Frankfurt am Main, bestehen Beteiligungsverhältnisse.

### 2. Forderungen an Kunden

Für die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen gelten die folgenden Restlaufzeiten:

bis drei Monate	54.471	TEUR
mehr als drei Monate bis ein Jahr	54.597	TEUR
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	232.029	TEUR
mehr als fünf Jahre	163.391	TEUR
Zinsabgrenzung	36	TEUR
Summe	504.524	TEUR

In den Forderungen an Kunden sind Rangrücktritte in Höhe von TEUR 16.943 (Vorjahr: TEUR 27.094) enthalten.

Ausgehend vom Geschäftszweck der Bank sind hier ebenfalls Forderungen aus dem Miet- und Immobilienbereich erfasst.

Die ausschließlich unverbrieften Forderungen enthalten solche an verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 98.895 (Vorjahr: TEUR 165.654) und an Unternehmen, zu denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von TEUR 37.711 (Vorjahr: TEUR 63.748).



### 3. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Beteiligungen

	börsen- fähig	börsen- notiert	nicht börsen- notiert	nicht nach dem Niederstwertprin- zip bewertete börsen- fähige Wertpa- papiere
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	32.504	32.504	0	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.282	0	4.282	0
Beteiligungen	159	0	159	0

Die Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere sind mit einem Volumen von TEUR 6.462 innerhalb des Jahres 2016 fällig.

### 4. Anteile an verbundenen Unternehmen

Die nach § 285 Nr. 11 HGB i. V. m. § 34 Abs. 1 RechKredV erforderlichen Angaben über Anteile an anderen Unternehmen werden in einer Aufstellung des Anteilsbesitzes unter dem Gliederungspunkt E. 5. dargestellt.

### 5. Treuhandvermögen

Das Treuhandvermögen besteht ausschließlich aus Treuhandkrediten.

### 6. Immaterielle Anlagewerte

Unter den immateriellen Anlagewerten werden ausschließlich entgeltlich erworbene Software sowie geleistete Anzahlungen auf Software ausgewiesen.

### 7. Sachanlagen

Die Sachanlagen beinhalten in Höhe von TEUR 71.440 (Vorjahr: TEUR 94.428) die aus dem Umlaufvermögen umgewidmeten Immobilien. Davon betragen die Buchwerte der im Berichtsjahr umgewidmeten Objekte TEUR 81 (Vorjahr: TEUR 507). Des Weiteren werden unter diesem Bilanzposten die Betriebs- und Geschäftsausstattung nebst Einbauten in fremden Gebäuden und den Fahrzeugen in Höhe von insgesamt TEUR 610 (Vorjahr: TEUR 762) ausgewiesen. Die im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Immobilie ist mit einem Buchwert von TEUR 7.300 mit Wirkung zum 1. Januar 2015 veräußert worden.

### 8. Sonstige Vermögensgegenstände

In diesem Posten sind im Wesentlichen Immobilien des Umlaufvermögens in Höhe von TEUR 14.303 (Vorjahr: TEUR 21.158), Erstattungsansprüche auf anrechenbare Kapitalertragsteuern von TEUR 3.087 (Vorjahr: TEUR 0) und die Instandhaltungsrücklagen für Immobilien mit TEUR 2.147 (Vorjahr: TEUR 2.175) enthalten. Die Kaufpreis-

forderungen aus der Veräußerung von Objekten betragen TEUR 626 (Vorjahr: TEUR 412).

## 9. Fremdwährungsposten

In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungen in Höhe von TEUR 12 (Vorjahr: TEUR 55.799) enthalten.

## 10. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In obiger Bilanzposition sind nachstehende Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthalten, die als Zentralbanken fungieren:

WGZ BANK AG, Düsseldorf	76.211	TEUR
DZ BANK AG, Frankfurt am Main	167.930	TEUR

Für die im Passivposten Nr. 1 Buchstabe b ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist gelten die folgenden Restlaufzeiten:

bis drei Monate	33.161	TEUR
mehr als drei Monate bis ein Jahr	74.231	TEUR
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	141.583	TEUR
mehr als fünf Jahre	4.773	TEUR
Zinsabgrenzung	76	TEUR
Summe	253.824	TEUR

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in Höhe von insgesamt TEUR 7.208 (Vorjahr: TEUR 14.997) zweckgebunden und durch hereingenommene Sicherheiten besichert. Hierfür wurden Vermögenswerte in gleicher Höhe zur Sicherheit übertragen.

Mit der WGZ BANK AG, Düsseldorf, und der DZ BANK AG, Frankfurt am Main, bestehen Beteiligungsverhältnisse.

## 11. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Für die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden gelten die folgenden Restlaufzeiten für Passivposten Nr. 2 Buchstabe b Doppelbuchstabe bb andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist:

bis drei Monate	40.472	TEUR
mehr als drei Monate bis ein Jahr	32.620	TEUR
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	0	TEUR
mehr als fünf Jahre	0	TEUR
Zinsabgrenzung	16	TEUR
Summe	73.108	TEUR

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind nicht durch die Übertragung von Vermögensgegenständen besichert.

Die ausschließlich unverbrieften Verbindlichkeiten gegenüber Kunden enthalten solche gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 97.949 (Vorjahr: TEUR 147.552) und gegenüber Unternehmen, zu denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von TEUR 11.177 (Vorjahr: TEUR 2.696).

## **12. Treuhandverbindlichkeiten**

Sämtliche Treuhandverbindlichkeiten stellen Treuhandkredite dar.

## **13. Sonstige Verbindlichkeiten**

Die sonstigen Verbindlichkeiten sind innerhalb des nächsten halben Jahres fällig und enthalten mit TEUR 4.746 (Vorjahr: TEUR 10.613) Verbindlichkeiten aus dem Erwerb, Verkauf und der Vermietung von Immobilien, mit TEUR 1.658 (Vorjahr: TEUR 777) unbezahlte Rechnungen, mit TEUR 292 (Vorjahr: TEUR 294) noch nicht fällige Zinszahlungen aus aufgenommenem Genussrechtskapital sowie mit TEUR 113 (Vorjahr: TEUR 351) ausstehende Umsatzsteuervorauszahlungen.

## **14. Passive Rechnungsabgrenzung**

In dieser Bilanzposition wird mit einem Betrag von TEUR 4.438 (Vorjahr: TEUR 6.694) der Unterschiedsbetrag (Abzinsungsbetrag inklusive Bearbeitungskosten) aus den seit 2013 erworbenen Kundenforderungen ausgewiesen.

## **15. Rückstellungen**

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beinhalten Anwartschaften und laufende Rentenzahlungen.

Die Steuerrückstellungen betreffen die Körperschaftsteuer und den Solidaritätszuschlag (TEUR 263) für das Geschäftsjahr 2014 sowie die Gewerbesteuer (TEUR 1.437) für die Geschäftsjahre 2014 und 2015.

In der Bilanzposition „andere Rückstellungen“ sind neben einer Rückstellung für Freistellungserklärungen gegenüber Gesellschaften der BAG-Gruppe (TEUR 13.362), sonstigen Rückstellungen für das Kreditgeschäft (TEUR 6.234), einer Rückstellung aus einer an ein verbundenes Unternehmen begebenen Wertgarantie (TEUR 5.000) auch Rückstellungen für Bürgschaften und Garantien (TEUR 2.279) und Prozesskosten (TEUR 1.168) sowie Jahresabschlusskosten (TEUR 794) enthalten.

## **16. Genussrechtskapital**

Von dem Genussrechtskapital werden zum Bilanzstichtag TEUR 3.317 (Vorjahr: TEUR 3.790) als Eigenmittel angesetzt. Für das Genussrechtskapital sind im Berichtsjahr Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 292 (Vorjahr: TEUR 294) angefallen.

Für das Genussrechtskapital gelten die folgenden Bedingungen:

<b>Fälligkeit</b>	<b>Zinssatz</b>	<b>Betrag</b>
Vor Ablauf von zwei Jahren fällig	5,60% bis 7,25%	114 TEUR
31.12.2017	6,00% bis 6,50%	166 TEUR
Frühestens zum 31.12.2018	5,50% bis 7,25%	4.330 TEUR
Summe		4.610 TEUR

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen.

Die Nachrangigkeit der Genussrechte ist wie folgt geregelt:

Die Genussrechte können im Falle des Insolvenzverfahrens über das Vermögen der BAG oder der Liquidation der BAG erst nach der Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückerstattet werden.

Die mit den Gläubigern der Genussrechte getroffenen Nachrangabreden entsprechen § 10 Abs. 5 Nr. 1-3 und 5-6 KWG alte Fassung.

## **17. Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen**

Vom Ausweis der Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen entfallen TEUR 910 (Vorjahr: TEUR 910) auf verbundene Unternehmen sowie TEUR 262 (Vorjahr: TEUR 262) auf Unternehmen, zu denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Sämtliche Eventualverbindlichkeiten sind nicht durch die Übertragung von Vermögensgegenständen besichert.

Die anderen Verpflichtungen betreffen in voller Höhe die unwiderruflichen Kreditzusagen und bestehen mit TEUR 2.129 (Vorjahr: TEUR 75) gegenüber verbundenen Unternehmen sowie mit TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 4) gegenüber Unternehmen, zu denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Das Risiko und die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme für gemäß der §§ 26 und 27 RechKredV unter der Bilanz ausgewiesene Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen schätzen wir unter Beachtung der Entwicklungen der Vorjahre und der in den Rückstellungen berücksichtigten Risikovorsorgen als nicht wesentlich ein.

## **18. Fremdwährungsposten**

In den Verbindlichkeiten sowie den Eventualverbindlichkeiten sind Fremdwährungen in Höhe von TEUR 65 (Vorjahr: TEUR 56.095) enthalten.

## **19. Termingeschäfte**

Zum Bilanzstichtag bestanden keine Termingeschäfte.

## D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Die Zinserträge beinhalten mit TEUR 3.703 (Vorjahr: TEUR 522) Vorfälligkeitsentschädigungen sowie mit TEUR 1.313 (Vorjahr: TEUR 4.072) periodenfremde Erträge, die im Berichtsjahr realisiert wurden.
2. In den Zinsaufwendungen sind Vorfälligkeitsentschädigungen in Höhe von TEUR 2.086 (Vorjahr: TEUR 0) für die vorzeitige Ablösung von Refinanzierungen bei Kreditinstituten enthalten.
3. Die in den Provisionsaufwendungen enthaltenen Aufwendungen für Verwaltungskredite in Höhe von TEUR 3 (Vorjahr: TEUR 1) wurden mit den in den Provisionserträgen enthaltenen Erträgen für Verwaltungskredite verrechnet.
4. Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten unter anderem Anforderungen von Mitteln der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V., Berlin, in Höhe von TEUR 6.434 (Vorjahr: TEUR 11.293).

Die Zahlung von Mitteln der Sicherungseinrichtung resultiert hauptsächlich daraus, dass die Bank, deren Tätigkeit unter anderem in der Übernahme und Abwicklung sicherungseinrichtungsgestützter Forderungen liegt, Ansprüche gegen die Sicherungseinrichtung realisiert.

Ferner werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen Einnahmen aus der Vermietung und Verpachtung von im Eigentum der Bank befindlichen Immobilien von TEUR 9.900 (Vorjahr: TEUR 13.394) ausgewiesen.

Die Gewinne aus dem Abgang von Immobilien und die Erträge aus Zuschreibungen gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB beliefen sich im Geschäftsjahr auf insgesamt TEUR 7.406 (Vorjahr: TEUR 7.836).

Im Berichtsjahr werden keine Erträge aus der Währungsumrechnung (Vorjahr: TEUR 296) unter den sonstigen betrieblichen Erträge ausgewiesen.

5. Die Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen betragen TEUR 6.645 (Vorjahr: TEUR 6.896). Davon entfallen TEUR 4.310 (Vorjahr: TEUR 3.950) auf außerplanmäßige Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude des Anlagevermögens.
6. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten mit TEUR 10.469 (Vorjahr: TEUR 12.399) im Wesentlichen Aufwendungen für bankeigene Immobilien. Davon entfallen TEUR 2.117 (Vorjahr: TEUR 2.072) auf Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 4 Satz 1 HGB, TEUR 1.111 (Vorjahr: TEUR 936) auf Verluste aus dem Abgang Grundstücken und Gebäuden sowie TEUR 1.087 (Vorjahr: TEUR 1.377) auf Immobilienvermittlungsprovisionen.

Des Weiteren werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen Immobilienvermittlungsprovisionen für den Verkauf von Immobilien von Kunden im Rahmen der Sicherheitenverwertung in Höhe von TEUR 927 (Vorjahr: TEUR 1.305) ausgewiesen.

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 550 (Vorjahr: TEUR 379) betreffen mit TEUR 532 die Aufzinsung von Pensionsrückstellungen (Vorjahr: TEUR 371) sowie mit TEUR 18 die Aufzinsung der Rückstellungen für Betriebsprüfungen und Archivierungskosten (Vorjahr: TEUR 8).

7. Im Rahmen von Teilrückzahlungen auf Wertpapiere sowie des Verkaufs von Wertpapieren konnten im Berichtsjahr Erträge in Höhe von TEUR 363 (Vorjahr: TEUR 237) erzielt werden, die unter dem Posten Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren ausgewiesen werden.
8. Des Weiteren werden, aus Ergebnisabführungsverträgen resultierend, Aufwendungen aus Verlustübernahmen in Höhe von TEUR 208 (Vorjahr: TEUR 5.641) und Erträge aus abgeführten Gewinnen in Höhe von TEUR 75 (Vorjahr: TEUR 86) in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.
9. Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belasten in voller Höhe mit TEUR 3.015 (Vorjahr: TEUR 1.228) das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

## E. Sonstige Angaben

### 1. Aktionäre/Aktien

	Aktionäre	Aktien	Grundkapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Stille Einlage
	Anzahl	Stück	EURO	EURO	EURO	EURO
Anfang 2015	17	3.120.264	81.125.720	123.058.300	0	52.151.772
Zugang 2015	0	691.669	17.983.394	34.168.449	0	0
Abgang 2015	0	0	0	0	0	52.151.772
Ende 2015	17	3.811.933	99.109.114	157.226.749	0	0

Bei den Aktien handelt es sich ausschließlich um Stammaktien.

Der Vorstand wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Juli 2013 ermächtigt, das Grundkapital innerhalb von fünf Jahren nach Eintragung des genehmigten Kapitals in das Handelsregister mit Zustimmung des Aufsichtsrates einmalig oder mehrfach gegen Bareinlage um bis zu EUR 17.983.394,00 durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Aktien im Nennbetrag von je EUR 26,00 zu erhöhen (genehmigtes Kapital).

Die Erhöhung des Grundkapitals um EUR 17.983.394,00, eingeteilt in 691.669 Stück neue vinkulierte Namensaktien im Nennwert von je EUR 26,00, wurde am 7. Mai 2015 vom Aufsichtsrat beschlossen, anschließend durchgeführt und am 26. November 2015 in das Handelsregister B 1175 eingetragen.

Der Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Berlin, (BVR) hat am 27. Oktober 2015 seine Bezugsrechte im Rahmen der Kapitalerhöhung für 691.665 neue vinkulierte Namensaktien zum Ausgabepreis von EUR 75,40 durch Zahlung von EUR 52.151.541,00 ausgeübt. Zwei Kleinaktionäre haben ihr Bezugsrecht für vier neue vinkulierte Namensaktien zum Ausgabepreis von EUR 75,40 durch Zahlung von EUR 301,60 ausgeübt.

Der BVR hat der BAG eine Mehrheitsbeteiligung gem. § 16 Abs. 1 AktG angezeigt.

Die Bank wurde durch Beschlüsse der Hauptversammlung in Vorjahren, letztmals durch Beschluss der Hauptversammlung vom 17. Juni 2014 ermächtigt, eigene Aktien gem. § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG von Kleinaktionären zu erwerben und an den BVR oder an Dritte zu veräußern. Diese Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien gilt bis zum 31. Dezember 2019. Die am 31. Dezember 2015 noch im Bestand der Bank befindlichen 44 Aktien wurden am 14. September 2004 zum Nennbetrag erworben. Der Anteil des auf die eigenen Aktien entfallenden Grundkapitals beträgt 0,001% bzw. EUR 1.144,00. Der Nennwert je vinkulierter Namensaktie beträgt EUR 26,00.

Am 27. Oktober 2015 erfolgte die Rückzahlung der ausschließlich vom BVR gehaltenen stillen Beteiligungen nach deren Kündigung. Die für die Kündigung und Rückzahlung zuvor notwendigen Änderungen der Verträge über die stillen Beteiligungen mit dem BVR erfolgten mit Zustimmung der Hauptversammlung vom 29. Juni 2015 und Eintragung in das Handelsregister B 1175 am 13. Juli 2015.

## 2. Durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Prokuristen	15,75	0,00
Handlungsbevollmächtigte	39,50	6,25
Angestellte	50,50	18,50
Gewerbliche Arbeitnehmer	0,00	4,00
Summe	105,75	28,75

Es wurden durchschnittlich 11,25 Auszubildende beschäftigt.

## 3. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die wesentlichen sonstigen finanziellen Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

Finanzielle Verpflichtung	Erfüllungsbeträge (Mio. EUR)
<u>Mietvertrag</u> für das Gebäude Hamm, Gabelsbergerstr. 1a; der Mietvertrag läuft mindestens bis zum 31. Dezember 2026	7,6
<u>Besserungsscheinverpflichtung</u> zugunsten der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V., Berlin	518,7
<u>Garantie</u> zugunsten der GENO Rechenzentrum GmbH i.L., Hamm, für die Erfüllung der Verpflichtungen aus Mietverträgen	18,5
Verpflichtungen aus begebenen <u>Freistellungserklärungen</u> gegenüber Gesellschaften der BAG-Gruppe	4,5
	<hr/> <hr/> 549,3

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen bestehen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von Mio. EUR 541,7 (Vorjahr: Mio. EUR 544,5).

## 4. Angaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 6 AktG

Zugunsten der BAG bestehen Ansprüche aus 124 Besserungsscheinverpflichtungen; im Geschäftsjahr sind davon 17 neu entstanden.



## 5. Aufstellung des Anteilsbesitzes nach § 285 Nr. 11 HGB

Die BAG Bankaktiengesellschaft besitzt folgende direkte und indirekte Kapitalanteile  
in Höhe von mindestens 20 Prozent an folgenden Unternehmen:

Name	Sitz	Anteil am Kapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres	
			Jahr	€	Jahr	€
<b>1.) Direkter Anteilsbesitz</b>						
CORONA-Vermittlungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH	Hamm	100	2014	12.910.175,26	2014	0,00
PROMOTA-Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH	Hamm	100	2014	0,00	2014	0,00
<b>2.) Indirekter Anteilsbesitz</b>						
ABV Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH	München	49,7	2014	9.913,90	2014	3.960,11
ABV Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Zenetiplatz KG	München	49,7	2014	0,00	2014	832.663,41
Achte GKB Liegenschaften GmbH & Co. Immobilienprojekt KG	Berlin	100	2014	0,00	2014	719.436,19
ACHTE Grundbesitz KG RENTADOMO Fondsverwaltung GmbH & Co.	Klein- machnow	31,8	2011	2.177.342,23	2011	-36.835,52
Aumühlenresidenz Oberursel GmbH	Frankfurt am Main	95	2014	74.206,12	2014	103.440,96
BAG IT Service GmbH	Hamm	100	2014	25.000,00	2014	0,00
BAG IZV Service GmbH	Hamm	100	2014	102.300,00	2014	0,00
BAG SeFa GmbH	Hamm	100	2014	124.685,83	2014	0,00
BAG Wert GmbH	Hamm	100	2014	0,00	2014	0,00
BEGO Beteiligungsgesellschaft mbH	Hamm	100	2014	3.251.830,83	2014	0,00
BEGO Immobilienverwaltungsgesellschaft mbH i.L.	Hamm	100	2014	0,00	2014	0,00
BEGO Immobilien Management GmbH	Hamm	100	2014	970.270,12	2014	-10.338,51
BEGO Immobilien-Beteiligungsgesellschaft mbH	Hamm	100	2014	2.704.747,24	2014	0,00
BEGO Immobilienprojekt GmbH	Hamm	100	2014	32.934,03	2014	200.528,13
BEGO Vermögens- und Verwaltungs-GmbH	Hamm	100	2014	0,00	2014	2.444,58
BEGO-ZWP GmbH (vormals: VR-ZWP GmbH)	Hamm	100	2014	1.988.238,70	2014	1.819.837,47
DBE Immobilienverwaltungs GmbH	München	48	2014	0,00	2014	453.654,43
DEGESPREE Grundstücksverwaltungs- gesellschaft mbH	Berlin	100	2014	265.096,68	2014	-7.626,01
Deutsche Bauentwicklung Gesellschaft mit beschränkter Haftung	München	49,7	2014	169.166,30	2014	2.558,40
Deutsche Bauentwicklung GmbH & Co. Grundbesitzverwertungs KG	München	49,7	2014	0,00	2014	920.703,98
Deutsche Bauentwicklung GmbH & Co. Immobilienverwaltungs KG	München	49,7	2014	0,00	2014	743.653,12
DG ANLAGE Gesellschaft mbH	Frankfurt am Main	95	2013	1.064.624,15	2013	0,00

## 5. Aufstellung des Anteilsbesitzes nach § 285 Nr. 11 HGB

Die BAG Bankaktiengesellschaft besitzt folgende direkte und indirekte Kapitalanteile  
in Höhe von mindestens 20 Prozent an folgenden Unternehmen:

Name	Sitz	Anteil am Kapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres	
			Jahr	€	Jahr	€
DG ANLAGE Holland-Fonds "Maastricht"- Verwaltungs-GmbH	Frankfurt am Main	95	2014	2.246,46	2014	-373,15
DG ANLAGE Holland-Fonds Zwei- Verwaltungs-GmbH	Frankfurt am Main	49,7	2014	40.527,46	2014	-2.166,37
DG ANLAGE Objektbeteiligungsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main	95	2014	26.585,59	2014	-287,57
DG IMMOBILIEN MANAGEMENT Gesellschaft mbH	Frankfurt am Main	95	2014	3.931.762,04	2014	0,00
DG IMMOBILIEN MANAGEMENT GmbH & Co. Objekt Geschäftshaus Am Gendarmenmarkt KG	Frankfurt am Main	95	2014	0,00	2014	-343,15
DG Immobilien-Anlagegesellschaft "Günzburg, Magdeburg" Kreft & Dr. Neumann KG	Frankfurt am Main	55,9	2014	0,00	2014	34.950,45
DG Immobilien-Anlagegesellschaft mbH & Co. "Kinocenter Essen" KG	Frankfurt am Main	56,1	2014	-1.685.327,36	2014	-366.988,02
DGI Liegenschaften GmbH	Frankfurt am Main	95	2014	1.432.251,74	2014	0,00
DGVR Alpha Mobilien- Verwaltungsgesellschaft mbH	Eschborn	47,5	2012	34.398,79	2012	8.762,26
Doric Erste Aviation GmbH & Co. KG	Offenbach am Main	26,7	2014	2.696.101,03	2014	-30.006,62
Doric Erste Navigation GmbH & Co. KG	Offenbach am Main	26,5	2014	178.722,46	2014	-33.782,86
Dritte Grundbesitz Wohnbaufonds GbR	Chemnitz	17,7				
Dritte Grundbesitz Wohnbaufonds Bayern GbR	Chemnitz	12,1				
Dritte Grundbesitz KG Stadtgrund Beteiligungs GmbH & Co. KG	Rangsdorf	26,6	2013	1.843.864,11	2013	-490.909,07
Dritte GKB Liegenschaften GmbH & Co. Immobilienprojekt KG	Berlin	100	2014	0,00	2014	36.198,13
DVL Deutsche Verkehrs-Leasing GmbH	Eschborn	23,8	2014	2.553.949,27	2014	3.329,55
Einundzwanzigste BEGO Liegenschaften GmbH & Co. Immobilienprojekt KG	Dahn	99,9	2014	0,00	2014	-50.158,70
EMBE Fonds-Projekt GmbH	Berlin	48	2014	0,00	2014	1.262.776,03
EMBE Immobiliengesellschaft mbH	Hamm	100	2014	6.674.625,08	2014	0,00
GAF Treuhand GmbH	Offenbach am Main	100	2014	86.909,89	2014	10.199,73
Galileo Fonds Betreutes Wohnen in Neutraubling GbR	Regensburg	20,1	2013	6.623.615,51	2013	-16.379,24
GbR Kronenstraße	Berlin	95	2012	0,00	2012	0,00
GENO Asset Finance GmbH i.L.	Nidderau	50	2014	895.847,73	2014	90.236,19
GENO-Rechenzentrum GmbH i.L.	Hamm	100	30.11.2014	58,60	30.11.2014	0,00
GFW Grundstücksgesellschaft mbH	München	49,7	2014	62.571,13	2014	209,78
GFW Grundstücksgesellschaft mbH & Co. Argentum KG	München	49,7	2014	0,00	2014	-103.387,87

## 5. Aufstellung des Anteilsbesitzes nach § 285 Nr. 11 HGB

Die BAG Bankaktiengesellschaft besitzt folgende direkte und indirekte Kapitalanteile  
in Höhe von mindestens 20 Prozent an folgenden Unternehmen:

Name	Sitz	Anteil am Kapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres	
			Jahr	€	Jahr	€
GFW Grundstücksgesellschaft mbH & Co. Objekt Kleinenbroich KG	München	49,7	2014	0,00	2014	977.701,32
GHG Gesellschaft für Haus- und Grundbesitzvermittlung mbH	Hamm	100	2014	0,00	2014	926.785,24
Grund + Renten Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH	Berlin	100	2012	600.123,85	2012	-1.143,37
Grundbesitz Wohnbaufonds Bayern GbR	Chemnitz	13,7				
Grundbesitzfonds KG Nr. Eins Stadtfonds Verwaltungs GmbH	Rangsdorf	19,7	2013	2.494.525,14	2013	-640.372,66
Grundstücksgesellschaft Sillenbuch GmbH i. L.	Hamm	100	31.03.2014	0,00	31.03.2014	-10.509,55
Grundstücks- Vermögens- und Verwaltungs- GbR Bachwiesenstraße 21 - 25, Stuttgart	Stuttgart	54,1	2013	3.079.243,88	2013	51.523,32
Grundstücks- Vermögens- und Verwaltungs- GbR Fritz-Müller-Str. 107/ Ostring 18	Stuttgart	14,2	2013	9.771.379,08	2013	276.831,04
Grundstücks- Vermögens- und Verwaltungs- GbR Stuttgart/ Filderstadt	Stuttgart	16	2014	26.849.619,31	2014	-228.860,16
Grundstücks- Vermögens- und Verwaltungs- GbR Stuttgart/ Leinfelden-Echterdingen	Stuttgart	9,7	2014	31.465.051,02	2014	-548.964,21
Grundstücks- Vermögens- und Verwaltungs- GbR Stuttgart-Mitte	Stuttgart	19,5	2012	12.764.874,17	2012	59.410,14
Grundstücks- Vermögens- und Verwaltungs- GbR Stuttgart-Mitte 4	Stuttgart	26,1	2014	12.097.993,43	2014	-295.227,38
Grundstücks-, Vermögens- und Verwaltungs-GbR Mörikestr. 17-21, Stuttgart	Stuttgart	27,6	2013	5.550.632,39	2013	118.989,23
Grundstücks-, Vermögens- und Verwaltungs-GbR Stuttgart-Vaihingen/ Ludwigsburg	Stuttgart	13,3	2013	17.752.337,21	2013	-111.487,47
Grundstücks- Vermögens- und Verwaltungs- GbR Untere Waldplätze 2	Stuttgart	22,5	2013	3.740.869,99	2013	-14.212,07
Grundstücks- Vermögens- und Verwaltungs- GbR Wolf-Hirth-Straße 8	Stuttgart	26,1	2013	4.099.988,93	2013	-112.007,70
Grundstücks- Vermögens- und Verwaltungs- GbR Wolfstor 1	Stuttgart	12,1	2013	11.565.525,65	2013	162.711,48
GVA GENO-Vermögens-Anlage-Gesellschaft mbH	Hamm	100	2014	0,00	2014	-100.653,47
GVG Grundstücksverwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH	München	45,5	2014	0,00	2014	-431.217,75
GVV Grundstücks-, Vermögens- und Verwaltungs-GbR Bruchköbel	Nieder- dorfelden	30,6	*)			
GVV Grundstücks-, Vermögens- und Verwaltungs-GbR Hochtaunus	Nieder- dorfelden	33,9	*)		2009	4.634,76
HAT-Gewerbefonds 52 Büro- u. Geschäfts- haus "Hamburger Straße" Leipzig GbR	Dresden	11,4	2006		2006	88.264,21
HB Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH	Hamm	100	2014	2.403.173,55	2014	0,00
HFI Finanz- und Investitions- Beratungsgesellschaft Hamm mbH	Hamm	100	2014	1.193.476,66	2014	241.491,75
Immobilien-Vermögens & Verwaltungs-GbR Nr. 5 *)	Leinfelden- Echterdingen	26,3	2011	8.497.673,04	2011	-28.756,60
Immobilienverwaltungsgesellschaft Lindenstraße 20 - 25 mbH	Hamm	100	2014	0,00	2014	659,52

## 5. Aufstellung des Anteilsbesitzes nach § 285 Nr. 11 HGB

Die BAG Bankaktiengesellschaft besitzt folgende direkte und indirekte Kapitalanteile  
in Höhe von mindestens 20 Prozent an folgenden Unternehmen:

Name	Sitz	Anteil am Kapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres	
			Jahr	€	Jahr	€
Immobilien- Vermögens & Verwaltungs-GbR 70771 Leinfelden-Echterdingen Stetten, Stettener Hauptstr. 62-68	Leinfelden- Echterdingen	9,93	2012		2012	171.004,85
Joint-Venture-Gesellschaft bürgerlichen Rechts mit Haftungsbeschränkung	Berlin	95	2012	0,00	2012	-5.958,82
NFB Verwaltungs- und Betriebsgesellschaft mbH	Hamm	100	2014	0,00	2014	327,61
NORDCAPITAL Immobilienfonds Niederlande 7 GmbH & Co. KG	Hamburg	37,5	2013	37.870.307,72	2013	1.089.058,11
Pariser Platz 3 Grundbesitz Gesellschaft mbH	Berlin	95	2013	334.838,02	2013	-1.188.531,18
Polaris Fonds GmbH & Co. Fünfte Kommanditgesellschaft für geschlossene Immobilienfonds in den Niederlanden (vormals: RaboFonds GmbH & Co. Fünfte Kommanditgesellschaft für geschlossene Immobilienfonds in den Niederlanden)	Frankfurt am Main	27,2	2014	139.531,43	2014	-993.063,98
Quartier 30 - Gendarmenmarkt GbR mbH	Frankfurt am Main	95	2011	0,00	2011	-300.868,46
Residenz am Stadtgarten Goslar GmbH (vormals: VR-ZGL Verwaltung GmbH)	Hamm	100	2014	24.563,17	2014	4.080,59
SAG Unternehmens-beteiligungsgesellschaft MS Bulk India mbH & Co. KG	Dortmund	38,1	2014	7.561.881,88	2014	-1.534.006,52
Unitas Grundstücksgesellschaft mbH	Hamm	100	2014	1.681.602,28	2014	-41.183,22
Vierundzwanzigste BEGO Liegenschaften GmbH & Co. Immobilienprojekt KG	Hamm	100	2014	0,00	2014	938.861,45
Volksbank Immobilien und Bauträger GmbH & Co. KG	Hamm	100	2014	0,00	2014	-49.039,29
Voyage Hotel Betriebs-GmbH	Hamm	100	2014	0,00	2014	0,00
VR Inkasso Leasing & Consulting GmbH	Hamm	100	2014	331.991,29	2014	103.271,04
VR-LIW GmbH	Hamm	100	2014	967.721,17	2014	19.968,23
VR RECHTSBEISTAND GmbH	Hamm	100	2014	303.183,39	2014	57.478,04
WBF III. Wohnbau Fonds GbR	Frankfurt am Main	37,4	2012	542.761,20	2012	-42.149,56
Zwanzigste GKB Liegenschaften GmbH & Co. Immobilienprojekt KG	Hamm	100	2014	0,00	2014	385.395,06
Zweite Grundbesitz Wohnbaufonds Bayern GbR	Chemnitz	17,9				
Zweite Grundbesitz Wohnbaufonds Ost- West GbR	Chemnitz	19,8				
Zweiundzwanzigste BEGO Liegenschaften GmbH & Co. Immobilienprojekt KG	Hamm	100	2014	9.745,54	2014	-11.726,46

## 5. Aufstellung des Anteilsbesitzes nach § 285 Nr. 11 HGB

Die BAG Bankaktiengesellschaft besitzt folgende direkte und indirekte Kapitalanteile  
in Höhe von mindestens 20 Prozent an folgenden Unternehmen:

Name	Sitz	Anteil am Kapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres	
			Jahr	€	Jahr	€
<b>3.) Indirekter Anteilsbesitz in Liquidation / Insolvenz</b>						
BEGO Anlagen-Management GmbH (in Insolvenz)	Hamm	100	2010	0,00	2010	-4.969.814,20
Erste Grundbesitz KG ERGE Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. i.L.	Rangsdorf	24,6	2013	4.381.613,77	2013	74.486,98
Erste Grundbesitz KG RENTADOMO Fonds- verwaltung GmbH & Co. i.L.	Rangsdorf	21,3	2013	25.796.009,58	2013	-816.118,67
Fünfte Grundbesitz KG RENTADOMO Fonds- verwaltung GmbH & Co. i.L.	Rangsdorf	18,3	2013	2.819.206,61	2013	39.878,71
Grund + Renten Gesellschaft für Anlagen Consult mbH i.L.	Hamm	100	2014	-350,00	2014	-83.126,63
Grundstücks- Vermögens und Verwaltungs GbR i.L. Mönchhaldenstraße 28, Stuttgart	Stuttgart	60,2	2013	2.327.404,99	2013	32.553,83
Kleverland Immobilien GmbH (in Insolvenz)	Berlin	48	2007	23.031,96	2007	-8.856,46
Siebente Grundbesitz KG ERGE Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. i.L.	Rangsdorf	19,4	2013	2.740.773,30	2013	89.973,75
Victoria-Areal GmbH & Co. Lindenstraße KG i.L.	Hamm	95	30.09.2014	3.306,26	30.09.2014	-12.407,40
VOBA Immobilien Verwaltungs GmbH & Co. Grundstückskommandit-gesellschaft (in Insolvenz)	Berlin	48	2007	0,00	2007	109.800,71
Zweite Grundbesitz KG RENTADOMO Fonds- verwaltung GmbH & Co. i.L.	Rangsdorf	18,6	2013	267.065,00	2013	25.014,04

\*) Gesellschaft bilanziert nicht, sondern erstellt eine Einnahmen-Überschussrechnung zur Ermittlung des Jahresergebnisses.

## 6. Offenlegung durch die Institute

Gemäß Teil 8 der CRR (Artikel 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu tätigen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

Die Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Nettogewinn und Bilanzsumme, beträgt wie in den Vorjahren 0 %.

## 7. Sonstige Angaben

Die Bezüge des Vorstandes beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf TEUR 728. Die Bezüge für ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene betragen TEUR 192. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen sind TEUR 2.845 zurückgestellt.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr für das Geschäftsjahr 2014 eine Vergütung von TEUR 169 erhalten. Für die im Jahr 2016 zu zahlende Aufsichtsratsvergütung des Geschäftsjahres 2015 wurden TEUR 185 zurückgestellt. Den Mitgliedern des Vorstandes sowie den Mitgliedern des Aufsichtsrates wurden weder Kredite gewährt noch sind Haftungsverhältnisse zugunsten dieser Personen eingegangen worden.

Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Berlin, (Garantieverbund) in Höhe von TEUR 4.695.

Ferner besteht gemäß § 7 der Beitritts- und Verpflichtungserklärung zum institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin, (BVR-ISG) eine Beitragsgarantie gegenüber der BVR-ISG. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung beziehungsweise Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Die Bank ist Mitglied des Rheinisch-Westfälischen Genossenschaftsverbandes e.V., Münster, und gehört der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V., Berlin, an.

Auf die Angabe des Gesamthonorars des bestellten Abschlussprüfers nach § 285 Nr. 17 HGB wurde verzichtet, da die Angabe im Konzernabschluss der BAG enthalten ist.

Die Bank unterhält im wesentlichen Umfang Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen. Diese erfolgen zu marktüblichen Konditionen.

## **8. Mitglieder des Vorstandes (Vor- und Zuname)**

René Kunsleben, Dipl.-Betriebswirt (FH), Mitglied des Vorstandes

Monika Lösing, Dipl.-Bankbetriebswirtin (ADG), Mitglied des Vorstandes

Andreas Zeiselmaier, Dipl.-Betriebswirt, Mitglied des Vorstandes

## **9. Mitglieder des Aufsichtsrates (Vor- und Zuname)**

Gerhard Hofmann, Dipl.-Kfm., Mitglied des Vorstandes des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V., Berlin - Vorsitzender -

Horst Kessel, WP/StB Dipl.-Betriebswirt (FH), Mitglied des Vorstandes des Genossenschaftsverbandes e. V., Frankfurt am Main - Stellvertretender Vorsitzender -

Alexander Büchel, Dr. WP/StB Rechtsanwalt, Mitglied des Vorstandes des Genossenschaftsverbands Bayern e.V., München

Ulrich Dönges, WP/StB Dipl.-Kfm., Bereichsleiter der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V., Berlin

Martin Eul, Bankdirektor, Vorsitzender des Vorstandes der Dortmunder Volksbank eG, Dortmund

Andreas Heinze, Bankdirektor, Vorsitzender des Vorstandes der Volksbank Rietberg eG, Rietberg

Gerhard Janke, Bankdirektor, Vorsitzender des Vorstandes der Raiffeisenbank Oberteuringen eG, Oberteuringen

Siegfried Mehring, WP/StB Dipl.-Kfm., Mitglied des Vorstandes des Rheinisch-Westfälischen Genossenschaftsverbandes e. V., Münster

Gerhard Schorr, WP/StB Dipl.-Kfm., Mitglied des Vorstandes des Baden-Württembergischen Genossenschaftsverbandes e. V., Stuttgart

Michael Speth, Dipl.-Kfm., Mitglied des Vorstandes der WGZ BANK AG Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank, Düsseldorf

Frank Westhoff, Dipl.-Kfm., Mitglied des Vorstandes der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main

Eva Wunsch-Weber, Dipl.-Kffr., Vorsitzende des Vorstandes der Frankfurter Volksbank eG, Frankfurt am Main

Dietmar Gärtner, Bankkaufmann, Arbeitnehmervertreter

Ulrike von Hasselbach, Rechtsanwältin, Arbeitnehmervertreterin

Norbert Hesping, Rechtsanwalt, Arbeitnehmervertreter

André Lojack, Rechtsanwalt, Arbeitnehmervertreter

Merle Rogge, Bankfachwirtin, Arbeitnehmervertreterin

Reinhard Wollny, Ass. jur., Arbeitnehmervertreter

Hamm, den 29. März 2016

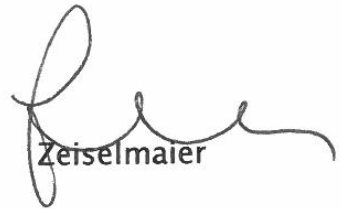
**BAG Bankaktiengesellschaft  
Der Vorstand**



Künsleben



Lösing



Zeiselmaier







## **Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der BAG Bankaktiengesellschaft, Hamm, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach §§ 340k und 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Bonn, den 29. März 2016

DGR Deutsche Genossenschafts-Revision  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft GmbH

(Dorothee Mende)  
Wirtschaftsprüfer

(Peter Krüper)  
Wirtschaftsprüfer



## **Bericht des Aufsichtsrates**

## **Bericht des Aufsichtsrates zum Jahresabschluss und Konzernabschluss 2015 der BAG Bankaktiengesellschaft**

Im Jahr 2015 setzte sich die konjunkturelle Aufwärtsbewegung in Deutschland durch die stärkere Binnennachfrage fort. Trotz der Wachstumsschwäche in den Schwellenländern und der erneuten Zuspitzung der griechischen Staats-Schuldenkrise in den Sommermonaten blieb die gesamtwirtschaftliche Entwicklung hierzulande robust. Gleichwohl bestehen bedingt durch das schwieriger gewordene globale Umfeld wirtschaftliche Unsicherheiten in der Eurozone. Die Europäische Zentralbank hat die bereits zuvor expansiven geldpolitischen Rahmenbedingungen im Jahr 2015 weiter gelockert und im Dezember 2015 den Zeitraum des aktuellen Wertpapieraufkaufprogramms bis März 2017 verlängert. Insgesamt ist daher weiterhin von einem Anhalten des Niedrigzinsniveaus auszugehen. Die deutschen Genossenschaftsbanken haben sich unter diesen Bedingungen gut entwickelt. Sie konnten ihre Erträge auf einem vergleichsweise hohen Niveau stabilisieren und ihre Eigenmittelausstattung weiter verbessern. Das mitgliederfokussierte Geschäftsmodell der Genossenschaftsbanken ist primär auf das traditionelle Einlagen- und Kreditgeschäft in der jeweiligen Region ausgerichtet. Die BAG Bankaktiengesellschaft unterstützt die Mitglieder der genossenschaftlichen FinanzGruppe insbesondere bei der professionellen Bearbeitung von Problemkrediten, sei es durch den Ankauf derartiger Engagements oder durch ein sog. Servicing ohne eigene Risikoübernahme. Die Genossenschaftsbanken erkennen den Mehrwert einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit der BAG Bankaktiengesellschaft und nutzen ihre Dienstleistungen und ihr Know-how, insbesondere im Servicing von Problemkrediten.

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben unter Berücksichtigung der zuvor genannten Rahmenbedingungen wahrgenommen und den Vorstand der Bank laufend überwacht und beraten. Er befasste sich mit der wirtschaftlichen und finanziellen Entwicklung der Bank und der BAG-Gruppe, dem Risikomanagementsystem, der Planung und dem internen Kontrollsystem. Der Aufsichtsrat hat die Unternehmensstrategie sowie grundsätzliche Fragen der strategischen Weiterentwicklung und deren Umsetzung mit dem Vorstand erörtert. Zudem hat er sich vom Vorstand über die Geschäftspolitik, die Lage und Entwicklung der Bank und des Konzerns, das Risiko-, Liquiditäts- und Kapitalmanagement sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle regelmäßig und umfassend schriftlich und mündlich unterrichten lassen und hierüber mit ihm beraten. Zwischen den jeweiligen Sitzungszeiträumen erforderliche Beschlüsse wurden im Umlaufverfahren herbeigeführt.

### **Sitzungen des Aufsichtsrates**

Im Geschäftsjahr 2015 fanden vier ordentliche Sitzungen des Aufsichtsrats statt. Kernthemen dieser Sitzungen waren:

- die quartalsweise Berichterstattung zur wirtschaftlichen und finanziellen Entwicklung der Bank und der BAG-Gruppe
- die quartalsweise Risikoberichterstattung
- die Erörterung der Geschäfts- und Risikostrategie inkl. der Planung für die Folgejahre
- die regelmäßige Berichterstattung über die Projekte „Kulturwandel“ und „Neuausrichtung IT“
- die Feststellung des Jahresabschlusses 2014 und Billigung des Konzernabschlusses 2014 sowie die Erörterung wesentlicher Beschlussvorschläge für die ordentliche Hauptversammlung

- die Kapitalplanung verbunden mit der Zustimmung zur Durchführung der in der Satzung als genehmigtes Kapital verankerten Kapitalerhöhung
- die Vertriebsplanung sowie das neue Preismodell im Servicing.

### **Ausschüsse des Aufsichtsrates**

Der Aufsichtsrat der BAG Bankaktiengesellschaft hat zwei Ausschüsse eingerichtet, einen Nominierungsausschuss und einen Risiko- und Prüfungsausschuss. Beide Ausschüsse tagten im Geschäftsjahr 2015 mehrfach. Die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden in den jeweils nachfolgenden Sitzungen über Inhalt und Ergebnisse dieser Ausschusssitzungen unterrichtet.

### **Jahresabschluss**

Vertreter der Abschlussprüferin haben an der heutigen Jahresabschlusssitzung des Aufsichtsrates teilgenommen und Erläuterungen gegeben. Im Vorfeld ist das Ergebnis der Prüfung dem Risiko- und Prüfungsausschuss erläutert und von diesem ausführlich erörtert worden. Der Vorsitzende des Risiko- und Prüfungsausschusses hat hierüber in der heutigen Sitzung des Aufsichtsrates berichtet.

Der Jahresabschluss für das Jahr 2015 mit Lagebericht und der Konzernabschluss mit Lagebericht – unter Einbeziehung der Buchführung – sind von der durch die Hauptversammlung als Abschlussprüfer gewählten DGR – Deutsche Genossenschafts-Revision Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mbH, Bonn, geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Aufsichtsrat hat dem Ergebnis der Prüfung nach Einsicht in die Berichte der Abschlussprüferin sowie auf Basis der Empfehlung des Risiko- und Prüfungsausschusses zugestimmt. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss hat der Aufsichtsrat heute festgestellt und den Konzernabschluss gebilligt.

### **Personalien**

Personelle Veränderungen bei der Besetzung des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2015 sind nicht erfolgt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der BAG Bankaktiengesellschaft und des BAG-Konzerns für ihre erfolgreiche Arbeit.

59069 Hamm, den 25. April 2016



Hofmann

- Vorsitzender des Aufsichtsrates -

BAG Bankaktiengesellschaft  
Gabelsbergerstr. 1a  
59069 Hamm  
[www.bag-bank.de](http://www.bag-bank.de)



Genossenschaftliche FinanzGruppe  
Volksbanken Raiffeisenbanken